

Heft 2 · 2020
Jahrgang 115

G 2523



seit 1888

DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins



Spaß in der Eifel

Neu und einzigartig im Moseltal



Moselland MUSEUM

Weingartenstraße 91
56814 Ernst
Tel. 02671 / 6078377



Moselnostalgie

Auf vier Etagen von insgesamt ca. 1.600 m² Ausstellungsfläche bietet sich dem Besucher ein Nostalgieerlebnis der 60er Jahre. Traktoren, Weinbautechnik, Handwerk und moselländisches Leben der „Guten Alten Zeit“.

Philipp's Bistro für Gruppen auf Vorbestellung

- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Kaffee- und Kuchentafel
- Günstige moselländische Mittagsgerichte
- Grillabende im Außenbereich

Für einen gelungenen Tagesausflug ins Moseltal

- Geführte Weinbergs Spaziergänge
- Moselweinproben beim Winzer
- Schlenderweinprobe im Weinberg
- Schiffsfahrten auf der Mosel

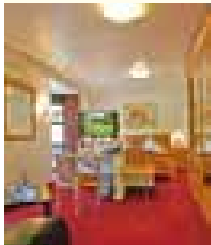
www.moselland-museum.de

5 Tage Schnupperangebot ab 329 €

Leistungen:

- 5 x Übernachtungen im Komfortzimmer
- 5 x Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 3 x Dreigang Wahlmenü, mittags oder abends
- 1 x Westerwälder Platte mit Suppe und Dessert am Freitag ab 18 Uhr
- 1 x Cocktailempfang als Auftakt zum Geniessermenü
- 1 x Fünf-Gang-Geniessermenü am Samstag ab 18 Uhr

Die Buchung von Verlängerungstagen ist möglich.



2 Tage Aktiv-Arrangement-Westerwald ab 140 €

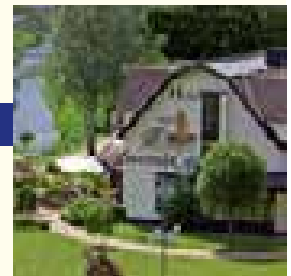
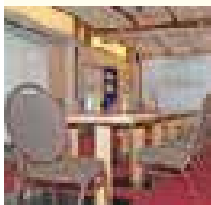
Leistungen:

- 2 x Übernachtungen im Komfortzimmer
- 2 x Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 2 x Dreigangmenü Wahlmenü, abends
- 2 x Lunchpaket
- 1 x Westerwaldsteig Wanderkarte/Motorradkarte Westerwald

An jedem 1. Samstag im Monat können Sie für einen Unkostenbeitrag von 9,50 € zusätzlich an unserem großen Frühstücksbrunch teilnehmen.

Hotel Strand-Café · Inh. Rainer Boden

Neustadter Str. 9 · 53547 Roßbach · Tel.: 0 26 38/93 39-0
Fax: 0 26 38/93 39-39 · E-Mail: info@strand-cafe.de
Internet: www.strand-cafe.de



Die angegebenen Preise verstehen sich pro Person und Aufenthalt inklusive der oben genannten Leistungen. Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern: 6–9 J. 60 %, 10–14 J. 40 %, bis 5 J. im Bett der Eltern kostenlos. Babybett 12 € pro Nacht.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stürtzstraße 2-6
 52349 Düren · Telefon 02421/13121
 E-Mail: post@eifelverein.de

Redaktion:

Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsführer

Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),
 Sigrid Busse
 Telefon 02225/8893-991 · Fax 8893-990
 E-Mail: info@medien-marketing.com

Satz und Layout:

Print PrePress GmbH & Co. KG
 www.print-prepress.de

Druck:

DCM - Druck Center Meckenheim
 www.druckcenter.de

Hinweis zum Datenschutz

Wir informieren Sie mit diesem Hinweis, dass Ihre personenbezogenen Daten auf den EDV-Systemen des Eifelverein e.V. (Hauptverein) und der Druckerei DCM, Meckenheim, gespeichert und für die Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL verarbeitet werden. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Unbefugte weiterzugeben. Ihre Daten werden nicht für Werbe- und Marketingzwecke verwendet, und Sie können Auskunft über Ihre Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die gespeicherten Daten unrichtig sind.

Sollten Sie an der Zusendung der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL kein Interesse haben, können Sie dem Versand beim Eifelverein e.V. (Hauptverein) schriftlich widersprechen.

Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie über die Geschäftsstelle des Eifelverein e.V. (Hauptverein), Hauptgeschäftsstelle, Stürtzstr. 2-6, 52349 Düren.

Manfred Rippinger, Geschäftsführer Eifelverein e.V. (Hauptverein), Düren
 Norbert Schnichels, Geschäftsführer DCM, Meckenheim

Diese Publikation wurde gefördert mit freundlicher Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland.



Die nächste Ausgabe DE 3/20 erscheint im August 2020

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 3/20 ist der 1. Juni 2020

Märchenaufführung „Pinocchio“ im Jahr 2019 auf der Freilichtbühne Schuld Foto: Julia Stratmann

Inhaltsverzeichnis

02
04
05
09
14
21
26
29
36
46
55
58
60
62
63
68
71
72

Auf ein Wort – zur Corona-Pandemie

Hauptvorsitzender Rolf Seel wendet sich an die Mitglieder

Frühjahrstagung 2020 wird verschoben

Der 16. Mai ist abgesagt

Kulturtyp: Die Freilichtbühne Schuld/Ahr

Mit Schneewittchen fing alles an

Wandertipp I: Der WeinWetterWeg

Kletterspaß an der Mosel bei Hatzenport

Wandertipp II: Der Manderscheider Burgstiege ...

... kann „Deutschlands schönster Wanderweg 2020“ werden

Wandertipp III: Traumpfad Wacholderweg

Wenn das Eifelgold blüht

Wandertipp IV: Wandern für sportlich Ambitionierte und

Genießer – Naturlandschaften des Ahrtales entdecken

Wandertipp V: Die vulkanische Osteifel ...

... per pedes erkunden

Wandertipp VI: Der Jurasteig

Höhen und Täler im Bayerischen Juar

Fahr mal hin

Der Atombunker in Urft

Warum in die Ferne schweifen?

Vorstellung der Hauptwanderwege 1, 2 und 3

Deutsche Wanderjugend im Eifelverein

Jugendwartetagung, Indoor-Rodeln, Piepmätze etc.

Rund ums Wandern

Luxemburger Schweiz (OG Mützenich), Wüstensachsen (OG Reifferscheid) etc.

Naturschutz & Landschaftspflege

Nistkästen auf dem Krausberg (OG Dernau)

Kulturpflege

Im Elsass (OG Dahlem), Köln Karneval (OG Eschweiler), Weihnachtsmarkt (OG Gillenfeld) etc.

Aus dem Vereinsleben

10 Jahre OG Bernkastel-Kues, Außenposten (OG Potsdam)

Aus dem Hauptverein/Rundblick

Beiträge für DIE EIFEL gesucht, Eifelsteig-Wanderbus Fahrplan

In stillem Gedenken, Ehrungen, neue und treue Mitglieder

Wir stehen zusammen

Gemeinsam sind wir stark



Liebe Mitglieder des Eifelvereins,

ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen. So wende ich mich heute persönlich an Sie und möchte Ihnen Hoffnung und Geduld zusprechen. Die seit 23. März verhängte Kontaktsperre betrifft alle Lebensbereiche, so auch unser Vereinsleben. Derzeit gibt es keine gemeinschaftlichen Wanderungen, keine Stammtische, keine Begegnungen, keine Tagungen mehr; kurzum: alle Veranstaltungen sind abgesagt und erst mal auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Der Verzicht auf die geliebte Wanderung mit gemütlicher Einkehr oder das Klönen mit guten Bekannten und Freunden bei Vereinstreffen ist sicherlich schmerzhaft aber wohl noch erträglich, wenn man an die sich abzeichnenden gravierenden Auswirkungen auf unsere Wirtschaft denkt.

Ich glaube jedoch fest daran, dass wir alle diese Krise meistern werden und alsbald unsere Vereinsaktivitäten in den Ortsgruppen, Jugendgruppen, Bezirksgruppen und im Hauptverein wieder aufnehmen können. Ob dies jedoch wie bisher in gewohnter Weise stattfinden kann, bleibt abzuwarten. Vielleicht müssen wir in Teilbereichen neue Formen der Kommunikation und z.B. des Wanderns entwickeln, aber es wird auch im Eifelverein weitergehen. Deshalb dürfen Sie jetzt bitte nicht die Hoffnung sinken lassen und bleiben Sie uns auch in dieser schwierigen Zeit treu. Wir vom Hauptverein bemühen uns jetzt verstärkt, Ihnen mit vermehrten redaktionellen Beiträgen in unserer Zeitschrift DIE EIFEL, die bekanntlich jedem Vollmitglied zugeht, die Schönheiten der Eifel und damit das Wirken des Eifelvereins für unsere Heimat näher zu bringen. Unsere Hauptgeschäftsstelle, wo auch die Zeitschrift „entsteht“, wird weiterhin, wenn auch zu eingeschränkten Zeiten, für Sie weiter zur Verfügung stehen.



Zu guter Letzt möchte ich anmerken, dass ich die vorliegenden Zeilen Anfang April für die Zeitschriftenausgabe April/Mai/Juni 2020 geschrieben habe und diese bekanntlich erst im Mai herauskommt. Sollten sich zwischenzeitlich Veränderungen ergeben haben, so bitte ich um Verständnis.

Ich grüße Sie sehr herzlich und bleiben Sie gesund!

Ihr

*Rolf Seel
Hauptvorsitzender*

Regelungen in der Hauptgeschäftsstelle:

Bis auf weiteres entfällt der Publikumsverkehr. Die Geschäftszeiten reduzieren sich vorerst wie folgt:

Service, Mitgliederverwaltung, Bestellungen:

Mo.–Do.: 8–12 Uhr per Tel. 02421/13121 oder info@eifelverein.de

Geschäftsführung: *Mo.–Do.: 13–17 Uhr per Tel. 02421/13121 oder post@eifelverein.de. In den übrigen Arbeitszeiten ist die Geschäftsführung im Homeoffice unter post@eifelverein.de erreichbar.*

Heft 1 · 2020
Jahrgang 115
G 2523

DIE EIFEL
Zeitschrift des Eifelvereins

seit 1888

**Frühjahrstagung des
Eifelvereins am 16. Mai 2020
in Köln wird verschoben!**

Frühjahrstagung
16. Mai 2020 in Köln

Der Hauptvorstand hat kurzfristig auf elektronischem Wege gemäß § 9 Abs. 5 Strich 7 der Satzung des Hauptvereins entschieden, die Frühjahrstagung des Hauptvereins am 16. Mai 2020 auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben¹. Wann dies sein wird, kann erst nach Vorliegen der erforderlichen gesundheitsrechtlichen Rahmenbedingungen und damit korrespondierend in Abstimmung mit der gastgeben-

den Ortsgruppe Köln bzw. der verfügbaren Tagungsmöglichkeit entschieden werden.

Wir bedauern dies sehr, aber angesichts der aktuellen Gefährdungslage bleibt uns leider keine andere Wahl.

Wir bitten um Ihr Verständnis und hoffen auf baldige Besserung der Situation.

gez.: Hauptvorsitzender Rolf Seel

¹ In diesem Zusammenhang verweisen wir auf das Rundschreiben des Deutschen Wanderverbandes vom 25.3.2020, wonach das Bundesjustizministerium eine elektronische Abstimmung ohne besondere Satzungsregelungen im BGB vorsieht, um die Arbeitsfähigkeit der Vereine in Krisenzeiten aufrechtzuerhalten.

PS: Bereits erfolgte Anmeldungen bleiben bestehen. Wer mittlerweile seinen Teilnehmerbetrag überwiesen hat und diesen jetzt stornieren möchte, möge sich bitte mit Herrn Thomas Sander (Vors. OG Köln) per E-Mail (t.sander@eifelverein.koeln) in Verbindung setzen.

Die Freilichtbühne Schuld/Ahr

Mit Schneewittchen fing alles an

UDO STRATMANN

Als der Dorfschullehrer Walter Pfahl 1946 mit seinen Schulkindern anlässlich einer Weihnachtsfeier Schneewittchen aufführte, war das der Start für die Theatereuphorie in Schuld und Umgebung. Schnell fanden sich einige Spielfreudige zusammen, die unter der Leitung von Herrn Pfahl Theater spielen wollten. So gründete sich 1947 die Kath. Spielschar Schuld, die überwiegend Saalstücke aufführte. Dann hatte man die Idee 1948 in einer kleinen Waldlichtung neben der Schornkapelle, einer Wallfahrtskirche, mitten im Wald, ein Freilichttheater zu errichten und dort nach den Marienwallfahrten im Mai, an der hunderte Pilger teilnahmen, Theater zu spielen. So baute man mit einfachen Mitteln, die man damals hatte, eine Waldbühne mit terrassenförmig ansteigende Bankreihen für die Zuschauer. Nun spielte

man z. B. 1948 Genovefa, 1951 Jedermann oder 1953 Wilhelm Tell. Alle Mitglieder arbeiteten ehrenamtlich und der Erlös sollte für die Renovierung der durch den Krieg beschädigten Kirche und die Anschaffung von Glocken dienen.

Ende der fünfziger Jahre wurde eine neue Straße gebaut, die den Bereich der Bühne berührte, die deshalb hätte umgebaut werden müssen und auch das Interesse am Theaterspiel und -besuch ließ mit dem aufkommenden Fernsehen nach. So pausierte das Freilichttheater von 1959 bis 1965.

1966 besannen sich dann einige Altgediente und ein paar Neuinteressierte auf die Theatertradition, bauten die mittlerweile heruntergekommene Bühne



„Pippi Langstrumpf“
begeisterte ebenso das
Publikum wie...



... „Das kleine Gespenst“ oder...

wieder auf und schufen neue Zuschauerplätze. Die nun gespielten Volksstücke wie „Das Lied der Wölfe (1966)“ oder „Schneider Wibbel (1976)“ und Märchen wie „Schneewittchen (1972)“ oder „Das tapfere Schneiderlein 1979“ brachten jedoch nicht ganz den erhofften Zuschauerzuspruch, vor allem auch deshalb nicht, weil die Zuschauerplätze nicht überdacht waren und deshalb bei angekündigten Regenwetter die Leute lieber zu Hause blieben oder die Vorstellungen gar ausfallen mussten.

Das änderte sich, als 1983 die Zuschauerränge unter Mithilfe des Landkreises Ahrweiler mit zwei großen Schirmen teilüberdacht wurden, worunter ca. 400 Zuschauer Platz fanden. Mittlerweile hatte eine neue Generation das Ruder übernommen. Man konzentrierte sich nun mehr auf Kinder- und Jugendstü-

cke, wie „Räuber Hotzenplotz“ (1987), „Die kleine Hexe“ (1991) oder „Das Dschungelbuch“ (1996) und investierte mehr in die Werbung. So wurde der Zuspruch der Zuschauer wesentlich größer, sodass man oft vor vollbesetzten Rängen spielen konnte. Damit kam auch mehr Geld in die Kasse, da außer dem Regisseur alle ohne Gage mitarbeiteten. So konnte die Zuschauerüberdachung erweitert werden. Die Sitzbänke wurden erneuert und seitlich der Bühne ein neues Haus errichtet, welches eine Garderobe, Toiletten und einen Aufenthaltsraum enthielt. Auch wurden die Zuschauertoiletten und ein Verkaufskiosk neu gebaut. Ebenfalls wurde in die Technik für Licht und Ton investiert. So verfügt man heute über eine moderne, den heutigen Ansprüchen genügende Bühne und eine vollüberdachte, barrierefreie Tribüne mit 600 Sitzplätzen.



Erleben Sie das etwas andere
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Muttern...
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · mittwochs Ruhetag
www.landlust-blankenheim.de



... „Jim Knopf“ oder...

Dies alles geht nur, weil so viele Leute ehrenamtlich tätig sind. Es spielen ganze Familien teilweise schon in der vierten Generation Theater. Theater spielen ist ein Hobby, das die ganze Familie gemeinsam ausüben kann und nicht nur wie der Papa allein auf dem Fußballplatz. Da immer sehr viele Kinder mitspielen, gibt es auch keine Nachwuchssorgen.

Die Spieler generieren sich aus allen Bevölkerungsschichten: So spielt der Studiendirektor neben dem Förderschüler oder der Handwerksmeister mit dem Azubi. Überdies kommen die Mitglieder lange nicht mehr nur aus Schuld sondern auch aus der näheren und weiteren Umgebung. Ebenfalls wird die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen durch das Theaterspiel gefördert. Man kann sehen, wie aus gehemmten Kindern frei auftretende Menschen werden und das nicht nur auf der Bühne.

In den vergangenen Jahren hatte man mit „Pippi Langstrumpf“ (2013), „Ronja Räubertochter“ (2015) oder „Das kleine Gespenst“ (2016) viel Erfolg und eine Menge begeisterte Zuschauer auf die Waldbühne gelockt. Im letzten Sommer spielte die kleine Holzpuppe Pinocchio unter der Regie von Jens Kerbel die Hauptrolle. In der diesjährigen Spielzeit wird „Jim Knopf und die wilde 13“ aufgeführt.

Freilichtbühne Schuld /Ahr



Regie: Jens Kerbel

04. Juli – 09. August 2020

Samstag: 20.30 Uhr • Sonntag: 15.30 Uhr

Freitag, 31.07. und 07.08.: 19.30 Uhr

Eintrittspreise: siehe freilichtbuehne-Schuld.de

Kartenvorverkauf ab 03.05.

Tel. 0651 9790777

oder über

ticket-regional.de/fbschuld

oder über die örtlichen Vorverkaufsstellen

ticket-regional.de/vvk-53 bzw. -54

600 überdachte Sitzplätze

Die Vorstellungen finden bei jedem Wetter statt.

Michael Ende: Jim Knopf und die Wilde 13. Illustrationen: F. J. Tripp und Mathias Weber © 1962, 2015 Thienemann Verlag GmbH, Stuttgart



... „Ronja Räubertochter“.

Fotos: Julia Stratmann

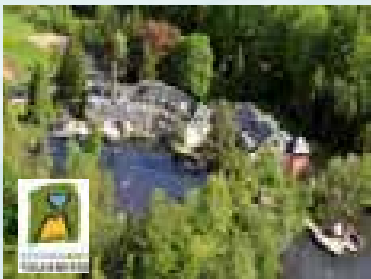
Molly, die kleine Lokomotive ist von der Wilden 13 – einer Piratenbande – entführt worden. Jim Knopf und sein bester Freund Lukas der Lokomotivführer, müssen sie unbedingt befreien. Auf ihrem Abenteuer bringen sie nicht nur Emma, die alte Lokomotive, zum Fliegen, sondern lernen auch die Seejungfrau Sursulapatschi, den Scheinriesen Herr Tur, den Halbdrachen Nepomuk und den goldenen Drachen der Weisheit kennen. Schaffen es die Helden schließlich, die schreckliche Seeräuberbande zu besiegen? Die Antwort hierauf erhalten die Zuschauer beim Besuch der Aufführungen.

Die Aufführungen finden vom **04. Juli – 09. August 2020** immer samstags um 20.30 Uhr und sonntags um 15.30 Uhr statt, außerdem am Freitag, den **31.07. und 07.08.** um 19.30 Uhr. Kartenvorverkauf ab 01.04. unter Tel. 0651 9790777, über „ticket-regional.de/fbschuld“ oder über die örtlichen Vorverkaufsstellen „ticket-regional.de/vvk-53 bzw. -54“. Eintrittspreise und weitere Informationen siehe: freilichtbuehne-Schuld.de

Udo Stratmann

Mail: udo.stratmann@gmx.de

In traumhafter, absolut ruhiger Einzellage an 5 Seeweihern, Mischwäldern und ursprünglicher Natur, abschalten und neue Energie tanken!



Wellness-Oase (ca. 1.300 qm) mit einzigartiger finnischer Pfahlsauna im Seeweier, Dampfbad, Bio-Sauna, Massagen, ayurvedische Behandlungen. Mitten im Wander- und Bikeparadies! Nähe Kloster Himmerod, lt. Südwestfunk einer der 20 besten Landgasthöfe in Rheinland-Pfalz.

Just
auf
Natur



HOTEL - RESTAURANT

Molitors Mühle

Familie Molitor

D-54533 EISENSCHMITT · Ortsteil Eichelhütte

Telefon 0 65 67 / 9 66-0

E-Mail: hotel@molitors-muehle.de

www.molitors-muehle.de

Der WeinWetterWeg

Kletterspaß an der Mosel bei Hatzenport

HANS-EBERHARD PETERS

Die Moselhänge bei Hatzenport sind durchzogen von spektakulären Wanderwegen: Die 21. Etappe des Moselsteigs (Moselkern – Löf) verläuft dort oben, ebenso die 10. Etappe des Moselhöhenwegs unseres Eifelvereins (Moselkern – Kobern-Gondorf) und der Traumpfad „Hatzenporter Laysteig“. Sie alle bieten den Charme der Moselhänge, schmale Pfade, schroffe Felsen und Blicke auf Tal und Mosel. Kenner finden hier seltene Pflanzen, wie z. B. den Diptam (Abb. 1) oder seltene Schmetterlinge wie den Fetthennen-Bläuling. Wegekreuze aus dem 17. und 18. Jahrhundert oder Bildstöcke sind Zeugnisse der alten Kulturlandschaft und der Religiosität der Bevölkerung.

Der WeinWetterWeg

Der Vierte, der WeinWetterWeg Hatzenport (12 km, 470 hm), ist eine „Tour zum Abheben“. Gleitflieger, die vom Kuppchen bei Lasserg zum Flug über das Moseltal starten, können das bestätigen (Abb. 2);

Wanderer werden ihnen beipflichten: Er bietet drei Kletterpfade (Kletterpfad Rabenlay, Kletterpfad Dolling und Kletterpfad Burg Bischofstein), von einem „Balkonweg“ am Hang der Mosel aus immer wieder schöne Blicke über die Terrassenlandschaft der Mosel, den Abstieg durch das wild-romantische Krebsbachtal und an dessen Ende den Blick auf Burg Bischofstein. Auf der Höhe folgt der Weg den drei genannten Wanderwegen, auf den drei Kletterpfaden geht er eigene Wege.

Klettern auf dem WeinWetterWeg

Womit nun motiviert man einen Fünfjährigen zum Wandern? Kaum mit 12 km Weg, mögen die Blicke über das Moseltal noch so spektakulär sein (Abb. 3). Mit Bildstöcken, Wegekreuzen aus dem 17. Jahrhundert oder Barockkirchen? Vielleicht, aber eher nicht. Mit Orchideen oder Schmetterlingen? Schon eher, aber nicht unseren Enkel Jona.



Abb. 1: Diptam (*Dictamnus albus*) auch Aschwurz oder Brennender Busch genannt

Foto: Ursula Peters



Abb. 2: Eine „Tour zum Abheben“

Foto: Ursula Peters

Jonas Augen strahlen, wenn er auf allen Vieren über Felsen krabbeln oder über Leitern klettern kann; wir haben das erlebt an den Katzensteinen bei Satzvey, beim Teufelsloch an der Ahr und in der Kasköhle bei Mechernich. Die drei Kletterpfade des WeinWetterWeges sind genau nach seinem Ge-

schmack. Sie haben wir für Jona ausgewählt. Den Weg haben wir dazu in zwei Abschnitte aufgeteilt: In eine erste Runde über die beiden Kletterpfade „Rabenlay“ und „Dolling“ zurück nach Hatzenport; dort sind wir eingekehrt und danach zum dritten Pfad durch das Krebsbachtal zur Burg Bischofstein nach



Abb. 3: Blick auf Hatzenport

Foto: Ursula Peters



Abb. 4: St. Johannes Kirche

Foto: Ursula Peters

Lasserg gefahren. Auf den (schönen) Höhenweg von Hatzenport nach Lasserg haben wir verzichtet.

Die Kletterpfade Rabenlay und Dolling

Von unserem Parkplatz in Hatzenport bis zum Beginn des Kletterpfades Rabenlay geht man etwa eine Viertelstunde. Es lohnt sich, am Moselufer einen Blick auf das Wahrzeichen des Ortes zu werfen, den Fähr- turm aus dem Jahre 1863. Planen Sie auch etwas Zeit ein für den Besuch der St. Johanneskirche (Abb. 4). Der Glockenturm stammt aus dem 13. Jahrhundert,

das spätgotische Langhaus und der Chor sind um 1480 entstanden. Beachten Sie den schönen Kräutergarten an der Kirche. Sie sollten allerdings berücksichtigen, dass das Interesse an moselländischem Kulturgut nicht bei allen Fünfjährigen besonders ausgeprägt ist. Jona jedenfalls tröstete sich für die Zeit unserer Besichtigung mit Mauern, Treppen und Geländern, diese bieten hervorragende Übungseinheiten, um sich für die Kletterpfade fit zu machen.

Der Kletterpfad Rabenlay hat es in sich, für Fünfjährige ebenso wie für Fünfundsiebzigjährige. Er steigt kurz hinter der St. Johanneskirche auf einer Länge von

GIPFEL DER GENÜSSE.

Ob Familienfeiern, Betriebsausflüge oder Reisegruppen – unser Brauhaus mit überdachtem Biergarten bietet Platz für alle Wanderbegeisterten und solche, die es noch werden wollen.

Hauptstraße 112 | 53474 Bad Neuenahr – neuenahrer-brauhaus.de





Abb. 5: Abenteuerlicher Aufstieg
Foto: Ursula Peters

etwa 400 m über 65 hm hinauf zur Schutzhütte Rabenlay. Er ist schmal, felsig, verläuft eng am Hang, Leitern und Seile geben Sicherheit. Unser eindringlicher Hinweis: Die Kletterpfade auf dem WeinWetterWeg haben alpinen Charakter, sie sind nur für geübte Wanderer geeignet: Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sind erforderlich! Wir empfehlen, sie nur bei Trockenheit zu gehen. Wir waren drei Erwachsene und konnten Jona bei Bedarf Hilfestellung geben. Es sind aber gerade diese Abschnitte mit einem Hauch von Abenteuer (Abb. 5), die die Herzen der Kinder höher schlagen lassen und sie motivieren, für die nächste Wanderung als Erste ihren Rucksack zu packen.

Nach etwa einer halben Stunde Aufstieg ist die Schutzhütte Rabenlay erreicht; von dort hat man

einen schönen Blick über das Moseltal. Von der Schutzhütte an bleibt der Pfad schmal, der Hang fällt gelegentlich steil ab, hier und da müssen Felsen überwunden werden, einen Fünfjährigen sollte man ständig im Auge behalten. Der „Balkonweg“ bietet auf den folgenden anderthalb Kilometern immer wieder schöne Ausblicke. Am Oberen Bannweg steigen wir mit Seilsicherung hinunter auf den Unteren Bannweg (Abb. 6). Das ist noch einmal genau nach dem Geschmack eines Fünfjährigen. Unmittelbar hinter der K40 beginnt der kurze Kletterpfad Dolling. Er bietet wieder Leitern und Seilsicherungen, deshalb sollte man ihn sich nicht entgehen lassen. Damit endet der erste Teil unseres Kletterspaßes, wir kehren zur Mittagspause nach Hatzenport zurück.



Abb. 6: Abstieg vom Oberen Bannweg
Foto: Ursula Peters



Abb. 7: Blick auf Burg Bischofstein

Foto: Ursula Peters

Der Kletterpfad Burg Bischofstein

Der Kletterpfad führt hinter Lasserg durch den Bischofsteiner Graben am Krebsbach entlang auf die Burg Bischofstein zu, von dort steigt der Pfad etwa 100 hm hinauf nach Lasserg. Die kleine Runde misst etwa 2 km. Im oberen Teil ist der Bischofsteiner Graben steil und felsig, die Felsen sind feucht, hier besteht Rutschgefahr. Der Abstieg wird mit dem Blick auf Burg Bischofstein belohnt (Abb. 7).

Fazit

Unsere Wanderung mit Jona auf den Kletterpfaden des WeinWetterWeges war ein voller Erfolg: Zu Hause hat er gefragt: „Wann machen wir das wieder?“ Wir haben ihm vom Calmont-Klettersteig erzählt; das könnte unser nächstes Projekt werden.

*Hans-Eberhard Peters;
Mail: HEPeters@gmx.net*

Der WeinWetterWeg im Überblick

Start/Ziel: Hatzenport, Moselstraße

Streckenlänge: 12 km

Höhenmeter: (Aufstieg): 467 m, (Abstieg): 466 m

Gehzeit: 4 Stunden

Markierung: Ein traubennaschendes Häschen

Ausrüstung: Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung, sonst keine besondere Ausrüstung erforderlich.

Die 3 Kletterpfade „Rabenlay“, „Dolling“ und „Burg Bischofstein“ haben alpinen Charakter, sie sollten nur von geübten Wanderern gegangen werden. Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sind Voraussetzung

Wanderkarte: TK 1:25000 „Maifeld und Untermosel“ (zugleich Wanderkarte Nr. 34 des Eifelvereins)

Einkehrmöglichkeiten: Gastronomie in Hatzenport und Lasserg

Glanzpunkte der Tour: Kletterpfade Rabenlay, Dolling und Burg Bischofstein; Herrliche Ausblicke auf das Moseltal; Krebsbachtal; Ab sprungplatz der Gleitflieger bei Lasserg

EifelPfadFinder: QR-Code (Abb. 8)

URL: <http://bit.ly/2H1X0iK>

Faltblatt: <http://www.WeinWetterWeg.de/ÖPNV> (Bahn/Bus): siehe www.bahn.de Trier – Hatzenport; Koblenz – Hatzenport



Der WeinWetterWeg im EifelPfadFinder

Der Manderscheider Burgenstieg...

... kann „Deutschlands schönster Wanderweg 2020“ werden

VALERIE SCHNEIDER

Schon seit vielen Jahren kürt das „Wandermagazin“ den schönsten Wanderweg Deutschlands. Im letzten Jahr ist der Wanderweg „Im Tal der Wilden Endert“ mit dem ersten Platz ausgezeichnet worden; in 2020 hat das GesundLand Vulkaneifel wieder einen Weg in das Rennen um den Titel geschickt: Dieses Jahr soll der Manderscheider Burgenstieg so viele Stimmen wie möglich erhalten.

Anfang Februar stand fest: Der Weg ist tatsächlich nominiert, 2020 zum schönsten Wanderweg gewählt zu werden. Das hat mich neugierig gemacht. Um mich von der Schönheit der Tour mit eigenen Augen zu überzeugen, mache ich mich auf den Weg und erkunde den Burgenstieg selbst. Vormittags schnappe ich mir meinen kleinen Rucksack und fahre nach Manderscheid. Dort stelle ich mein Auto auf dem Parkplatz des Kurhauses ab, denn hier startet der gut fünf Kilometer lange Manderscheider Burgenstieg. Für alle, die sich vorab über den Wanderweg erkundigen möchten, ist das besonders praktisch, denn im Kurhaus ist auch die Tourist Information zu finden. Wer sich also noch mit einem Wanderflyer oder anderen Informationen

versorgen möchte, der kann das direkt vor dem Start der Wanderung am Kurhaus tun.

Durch das historische Städtchen

Ich habe meinen Flyer bereits in der Tasche und wandere los. Zuerst führt mich mein Weg durch den Kurgarten. Leider hat es das Wetter heute nicht so gut gemeint. Grau hängen die Wolken über mir und lassen ab und zu ein paar Regentropfen fallen. Es fällt mir aber nicht schwer, mir vorzustellen, wie schön es im Kurgarten sein muss, wenn der Frühling eingekehrt ist und alles wieder grün wird. Besonders die Weide, die am kleinen Weiher steht und aus der Bank darunter ein schattiges Plätzchen macht, ist zu einer wärmeren Jahreszeit sicher ein wunderschöner Ort zum Ausruhen und Naturgenießen. Nach dem Weiher führt der Weg entlang von kleinen Hintergärten, die schon bald aus ihrem Winterschlaf erwachen werden. In einem Garten entdeckte ich sogar ein kleines Hühnergatter.

An der Kurfürstenstraße in Manderscheid angekommen, überquere ich die Straße und lande in



Im Kurgarten
Foto: GesundLand
Vulkaneifel



Aussicht auf die Manderscheider Burgen
Foto: GesundLand
Vulkaneifel

Kürze auf dem Rathausplatz. Hier steht der Jahrtausendbrunnen, den ich mir etwas näher anschauen möchte. In der Mitte des Brunnens steht der „Lebensbaum“, an dem die Menschen von Jugend an klettern bis zur Spitze, wo sie die Früchte ihrer Arbeit ernten können. 21 Früchte trägt der Lebensbaum, jede Frucht steht für eine der Ortsgemeinden der ehemaligen Verbandsgemeinde Manderscheid, die heute zur Verbandsgemeinde Wittlich-Land gehören. Der Künstler, Johann Baptist Lenz, hat auf dem Stamm des Baumes weiterhin 21 Lebensweis-

heiten angebracht. Dort ist zum Beispiel zu lesen: „Was gegen die Natur ist, das ist gegen Gott“ (Hebbel) oder „Aus der Vergangenheit lernen, um die Zukunft zu gestalten“ (Walter Densborn).

Nach genauerer Betrachtung lasse ich den Jahrtausendbrunnen hinter mich und biege links in die Klosterstraße ein. Die Straße, die eher eine Gasse ist, erinnert mit ihren urigen Fachwerkhäusern an die mittelalterliche Vergangenheit von Manderscheid. Ich mag diese Atmosphäre, die sofort Gemüt-



Passage im Wald
Foto: GesundLand
Vulkaneifel



An der Lieserbrücke
Foto: GesundLand
Vulkaneifel

lichkeit und Beschaulichkeit vermittelt. Deswegen nehme ich mir ein wenig Zeit, das Umfeld auf mich wirken zu lassen, bevor ich weiterschendere.

Eintauchen in die Natur

Gerade vorbei am Haus Burgblick, finde ich auch schon die erste Bank, von der aus man die Manderscheider Burgen wunderbar im Blick hat. Bei dem heutigen Februarwetter zwar leider grau in grau, doch das hat auch etwas für sich: Durch das raue Wetter wirken die alten Gemäuer besonders mystisch, so als müssten sie die nächsten Stunden einem aufkommenden Sturm trotzen. Nach einem Schnappschuss gehe ich weiter.

Schon nach wenigen Schritten taucht der Weg nun in den Wald ein – und damit auch in die Stille der

Natur. Bis auf die Geräusche des Waldes ist hier nichts mehr zu hören. Kein Auto und keine Menschenseele weit und breit. Das ist für mich purer Wandergenuss. Denn was gibt es schöneres als auf einer Wandertour mit der Natur zu verschmelzen und einfach die natürliche Umgebung zu genießen? Obwohl das Frühjahr noch einige Wochen zum Ankommen braucht, höre ich doch schon einige Vögel mit ihren fröhlichen Liedern den ungemütlichen Temperaturen trotzen. Ich folge dem Weg in den Wald hinein und stelle mit Freude fest, dass sich der Waldweg schon nach kurzer Zeit in einen felsigen Pfad verwandelt. Hier ist definitiv Trittsicherheit gefragt! Ich gebe gut acht, denn durch den Regen der letzten Tage ist der steinige Untergrund rutschig. Während zu meiner Rechten das Gelände stark abfällt und tief unter mir die Lieser rauscht, türmen sich zu meiner Linken mächtige Felswände auf, die an vielen Stellen mit den schönsten Moosarten bedeckt sind. Ich folge



Heids mühle

Wirtshaus & Konditorei

*Das Ausflugsziel
für Wanderer
im Herzen der Vulkaneifel*

Unsere Sonnenterrasse direkt am Wasser, die frischen Forellen aus dem Mühlbach und Kuchen aus der eigenen Konditorei begeistern unsere Gäste jeden Tag auf's Neue!

Wandergruppen des Eifelvereins bieten wir tolle Pauschalangebote an!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hotel - Café - Restaurant Heidsmühle
54531 Manderscheid, Tel.: 06572-747, www.heidsmuehle.de





Mystische Wolfshütte
Foto: GesundLand
Vulkaneifel

dem felsigen Pfad und erreiche schon bald die nächste Bank, von der aus man wieder eine wunderschöne Aussicht auf die imposanten Burgen hat. Ich lege eine kurze Pause ein, um ein Foto zu machen. Ein Mann mit Hund kommt mir entgegen, doch er wird der einzige sein, dem ich an diesem grauen Frühjahrstag auf dem Burgenstieg begegne.



Säule am Eifelblick Belvedere
Foto: GesundLand Vulkaneifel

Von hier an führt der Weg nun abschüssig immer weiter der Lieser entgegen, bis ich direkt am Fluss angekommen bin. Der Regen der letzten Tage und Wochen hat den Fluss anschwellen lassen. Mit einem mächtigen Rauschen bahnt sich die sonst so zahme Lieser ihren Weg durch das Tal, bis sie die halbe Eifel durchquert hat und irgendwann in die Mosel fließen wird. An dieser Stelle, direkt an der Brücke, fließt auch der kleine Nachtergraben in die Lieser. Ich begeben mich auf die Brücke, auf die der Burgenstieg nun führt, und halte kurz inne. Ich lausche dem gleichmäßigen Rauschen des Flusses. Kaum etwas verbinde ich so sehr mit Natur wie das Geräusch fließenden Wassers – sei es das Getöse eines lebhaften Flusses oder das fröhliche Glucksen eines kleinen Baches, egal. Wandern entlang von Flüssen ist für mich Natur pur.

Prächtige Panoramen

Ich breche wieder auf und gehe weiter. Der Weg führt nun mit einem leichten Anstieg nahe des Nachtergrabens weiter von der Lieser fort. Es geht scharf rechts einen kleinen Trampelpfad mit ordentlich Steigung hinauf. Den Nachtergraben lasse ich somit unter mir und höre ihn bald nur noch in der Ferne leise rauschen. Ein kleines Rinnsal, vermutlich genährt vom Regen der letzten Tage, plätschert quer über den Weg. Ein schönes Fotomotiv! Doch ich halte mich nicht lange auf und finde mich bald auf einem breiten Waldweg wieder. Hier sind an einigen Stellen noch Überreste von Waldarbeiten zu sehen. Eine Mo-



Der Rittersteig
Manderscheid
Foto: Jürgen Neuhaus

torsäge ist heute nirgends zu hören – dafür aber der Wind, der hoch über mir mit einem Rauschen durch die Wipfel der mächtigen Tannenbäume pfeift. Nach einem Stück des Weges komme ich an einer Hütte vorbei. Ein Blick auf meinen Wanderflyer verrät mir, dass es sich hierbei nur um die Wolfshütte handeln kann. Hier möchte ich eine kleine Rast einlegen und mein Proviant genießen, denn von hier kann man weit ins Liesertal sehen. Bei dieser Aussicht schmeckt der Snack gleich doppelt so gut.

Nach der Wolfshütte entfernt sich der Weg von dem Wald aus majestätischen Nadelbäumen und

führt zu einem lichten Buchenwald. Hier ist weit und breit nichts zu hören und nichts zu sehen. Gerade auf einer Wandertour finde ich das sehr angenehm. Einfach mal abschalten abseits der Zivilisation, sich wiederfinden in der Natur und neue Kraft für den Alltag sammeln. Wie ein kleiner Urlaub mitten am Tag. Es fallen ein paar Tropfen Regen, doch mit meiner Jacke bin ich gut ausgerüstet, sodass mir die Wetterlage nichts ausmacht. Nach einem Stück des Weges komme ich an einem Highlight der Tour an: dem Eifelblick Belvedere. Hier thront man weit über dem Liesertal. Es ergibt sich eine atemberaubende Aussicht auf die uralten Burgen und die schöne Kleinstadt



Turnierplatz an der Lieser
unterhalb der Burgen
Foto: GesundLand
Vulkaneifel

Manderscheid, die von hier aus gesehen jenseits des Tales liegt. Doch nicht nur die Aussicht macht diesen Punkt zu etwas Besonderem. Im Jahr 1833 blickte hier der spätere Kaiser Wilhelm I., damals noch Kronprinz, über das Liesertal hinweg auf Manderscheid. So steht es auch in der Säule geschrieben, die an dieser Stelle steht und an dieses Ereignis erinnert. Alles von der Inschrift kann ich nicht entziffern, doch zu lesen ist: „Hier stand Kronprinz Fridr. Wilhelm v. Preussen am 3. November 1833. Dem König Fridr. Wilhelm am Tage d. gold. Hochzeit...“. Darunter kann ich nicht mehr erkennen, was dort steht.

Nachdem ich einige Zeit den wunderbaren Ausblick auf mich wirken gelassen habe, gehe ich weiter. Ich weiß, dass nun nicht mehr allzu viel Strecke vor mir liegt. Der Weg ist leicht abschüssig und führt immer weiter den Burgen entgegen. Ich bin fasziniert, wie viele komplett unterschiedliche Perspektiven sich im Laufe der Wanderung auf die alten Gemäuer ergeben. Aus jedem Blickwinkel wirken sie anders auf mich. Mal majestätisch und trutzig, mal ein friedliches Monument in einzigartiger Landschaft. Ich gelange zum **Rittersteig**, der mir mit einem uralten Holzschild angekündigt wird und den Namen „Steig“ allemal verdient hat, wie ich kurz darauf feststellen werde. Hier geht der schmale Weg eng am Fels entlang über Stock und Stein steil bergab. Ich bin froh, dass es überall Geländer zum Festhalten gibt. Gerade wenn der Boden nass ist, könnte es hier sonst wirklich schwierig werden. Deshalb gebe ich gut acht und klettere nach unten. Gleichzeitig gefällt mir sehr, welche Ursprünglichkeit der Burgenstieg gerade auf diesem Stück entfaltet.

Nach dem Rittersteig finde ich mich nahe der Hauptstraße wieder. Von hier führt der **Burgenstieg** direkt zu den Burganlagen. Zunächst überquere ich eine weitere Brücke über die rauschende Lieser und wandere über die große Turnierwiese, die jährlich zum Schauplatz des Spektakels rund um das historische Burgenfest wird. Mit etwas Fantasie kann ich vor meinem geistigen Auge sehen, wie hier in einigen Monaten wieder spannende Ritterkämpfe ausgetragen werden und zahlreiche Handelsleute in authentischen Kostümen ihre Ware feilbieten.

Ein unvergesslicher Abschluss

Danach geht der Burgenstieg hinauf zu den Zuschauertribünen und weg von den Burganlagen. Der Weg umrundet nun auf schmalen Pfaden die Ober- und

JUST HIKE ON!

EuroSCHIRM
EBERHARD GÖBEL

Innovative Trekkingschirme



ca. 350 g

- mit verlängertem Dach
- ultra leicht und extrem stabil
- 100% Glasfaser-Gestell
- kein Regen zwischen Rücken und Rucksack

€ 67,90

inkl. MwSt. u. Versand innerhalb Deutschland.
Aufpreis € 3,80 für silber-metallic mit UV-Schutz 50+

weitere Trekkingschirme und Bestellmöglichkeit

www.euroschirm.com

Fon +49 (0)731-140130

EBERHARD GÖBEL GMBH+CO KG



Am Kaisertempelchen

Foto: GesundLand Vulkaneifel

die Niederburg. Es folgt der finale Teil des Stieges, der mir am prägendsten in Erinnerung bleiben wird. Für mich ist dieser letzte Abschnitt definitiv das Highlight der Rundtour, wie ich später feststellen werde. Nach der befestigten Straße rund um die Burg wird die Route ab jetzt wieder schmal und abenteuerlich. Links eröffnet sich das Tal der Lieser, rechts wird der Weg durch Felswände begrenzt. Auf diesem letzten Stück der Strecke hat man wirklich unverwechselbare Aussichten auf die Burgen. Ich nutze die Gelegenheit noch einige tolle Fotos zu machen. Die Panoramen sind beeindruckend.

Ich komme schließlich am Kaisertempelchen an. Ein Blick auf meinen Wanderflyer verrät mir, dass meine Wanderung gleich zu einem Ende kommen wird. Von hier oben eröffnet sich eine letzte wunder-volle Aussicht auf das Liesertal, die ich noch einen Moment lang genieße, bevor ich zum Parkplatz am Kurhaus zu meinem Auto zurückkehre. Doch zunächst erledige ich noch etwas. Ich gehe zur Tourist Information am Kurhaus, schnappe mir eine Abstimmungskarte und gebe dem Manderscheider Burgenstiege meine Stimme. Zwar kenne ich nicht alle zur Auswahl stehende Wanderwege – doch die heutige Wanderung hat mich überzeugt, dass der „Manderscheider Burgenstiege mit Rittersteig“ den Titel „Deutschlands schönster Wanderweg 2020“ verdient hat. Ich werfe die Karte in die Abstimmungsbox und drücke die Daumen für die Wahl.

Für den Manderscheider Burgenstiege abstimmen – So geht's

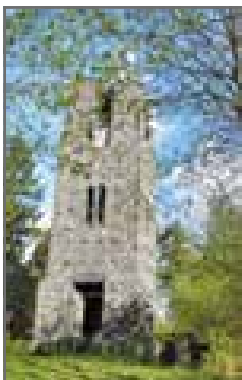
Per Postkarte: Auf der Abstimmungskarte Nr. 9 „Manderscheider Burgenstiege“ ankreuzen, Adressfeld ausfüllen und fertig! Die Abstimmungskarten liegen an vielen Anlaufstellen in Manderscheid sowie in allen GesundLand Tourist Informationen aus und können auch direkt vor Ort wieder abgegeben werden.

Online: Über www.wandermagazin.de/wahlstudio das Wahlstudio öffnen, Nr. 9 „Manderscheider Burgenstiege“ auswählen und abschicken – fertig!

Wer an der Abstimmung teilnimmt, hat automatisch die Möglichkeit, tolle Outdoor-Sachpreise zu gewinnen.

Valerie Schneider;

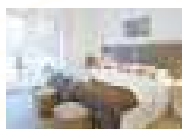
Mail: schneider@gesundland-vulkaneifel.de



Feriengäste, Geschäftsleute, Wanderer, Biker und Kletterer hier können Sie Ihren

Aufenthalt in der Eifel genießen

Unser neugebautes Gästehaus verfügt über 6 Doppelzimmer alle mit Balkon, WC + ebenerdiger Dusche, SAT-TV, kostenfreies WLAN, inkl. reichhaltigem Frühstück und kostenfreien Parkplätzen.



Gästehaus
Am
Hochsimmer

Monika und Achim Müller
Alte Schulstraße 4, 56729 Ettringen
Mobil (+49 157) 72 67 39 57
info@gaestehaus-am-hochsimmer.de
www.gaestehaus-am-hochsimmer.de

Traumpfad Wacholderweg

Wenn das Eifelgold blüht

ELKE BITZER

Die Besonderheiten der Wacholderheide zeigen sich zu jeder Jahreszeit. Im Mai blüht der gelbe Ginster, der den Beinamen „Eifelgold“ trägt. Im späteren Sommer, wenn die Sonne schon tiefer steht, macht sich die in der kräftigen rot blühenden Heide leuchtend bemerkbar. Dazwischen tummeln sich die Schafherden, die Garanten für den Fortbestand der Heide. Imposante Wacholderbestände setzen im Winter grüne Flecken in die Schneelandschaft. Diese Schönheiten der Region sind durchzogen von Premiunwegen (Traumpfad und Traumpfadchen), aber auch von attraktiven lokalen Wanderwegen.

Das Traumpfadeland

Wen wundert es, wenn Liebhaber dieser Traumlandschaft jährlich wieder zurückkehren? Auch mein Gastgeber erfreut sich dieses jährlich sich wiederholenden Phänomens, wenn Gäste schon auf Jahre hinaus ihre Lieblingsjahreszeiten buchen. Ja, das Traumpfadeland ist gut besucht.

Der Traumpfad Wacholderweg führt durch die hiesigen Wacholder Heiden, ihn möchte ich heute unter

die Wanderstiefel nehmen. Mit nicht einmal 10 km Streckenlänge und überschaubaren 244 Höhenmetern eine recht angenehm zu wandernde Runde. Der offizielle Startort bietet gleichzeitig die Möglichkeit einer Schlusseinkehr. Für das Navigationsgerät: 56729 Langscheid, Wabelberger Wacholderhütte (Neuer Weg 16). Und wem der Traumpfad zu lang erscheint, der geht die kleine Version, das Traumpfadchen Langscheider Weitblick, mit 3,4 km sowohl für ältere und sehr junge Menschen zu empfehlen.

Der Heidegarten im Naturschutzgebiet Wabelberg

Gleich zu Beginn empfehle ich einen Abstecher, und zwar hinauf in den Heidegarten. Auf dem Büschberg, auf 587 Metern Höhe finde ich das kleine Terrain, umgeben von wunderschönen Heidebeständen. Der Heidegarten ist kreisförmig angelegt und bietet einen Überblick über die in der Region angesiedelten Pflanzen. Einige davon habe ich schon auf den Wanderwegen gefunden und bestimmt. Ganz besonders verführerisch ist der Bergsalbei, gut riechend und recht scharf. Der Tee schmeckt prima und ist mit



Die Wacholderhütte in Langscheid, Start der Wanderung

Foto: Elke Bitzer



Im Heidergarten gibt es viel zu sehen und zu erfahren.

Foto: Elke Bitzer

Sicherheit gesund. Allerdings bin ich der Meinung, er gehört in diesen Boden und nicht in mein Gepäck. Schlicht, aber aussagekräftig präsentiert sich der kleine Garten. Hier bietet sich die Chance auf Lernen und Kennenlernen. Umgeben von den uralten Wacholdern, die sinnbildlich für den Traumpfad und dessen Namen stehen, vergisst man hier schnell die Zeit. Der Vorteil kurzer Wanderwege ist, sie bis ins Detail genießen zu können.

Wem jedoch nach etwas mehr und zügigerem Wandern ist, dem bietet sich die Möglichkeit zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Der Berghei-

denweg lässt sich sehr gut mit dem Wacholderweg verbinden, ein Stichweg wurde hierfür eingerichtet.

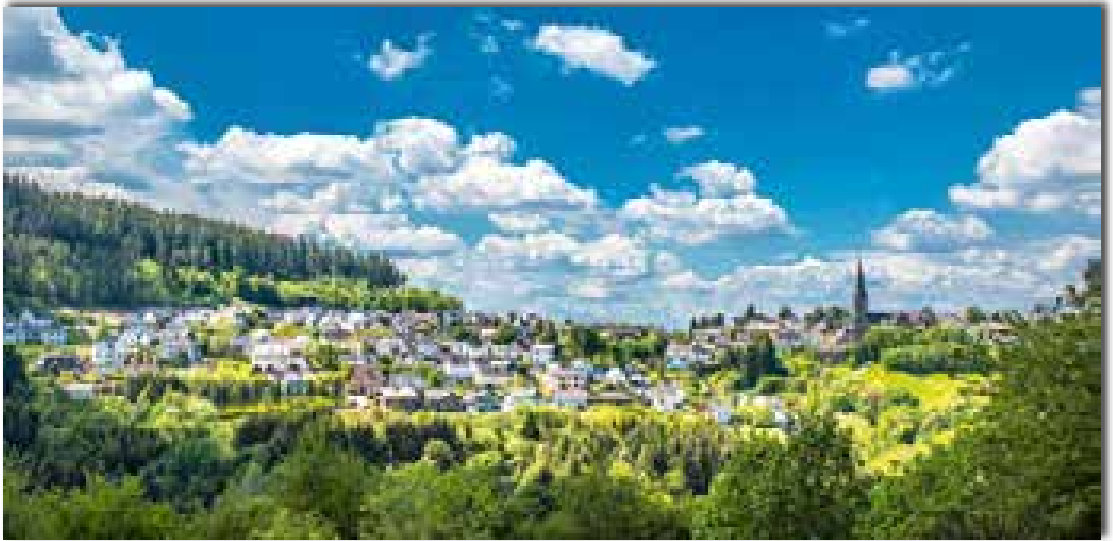
Für mich reichen heute die 10 km und so ziehe ich, nach ausgiebigem Schnüffeln der Kräuter, weiter.

Wolkenbilder

Während ich weiter dem Symbol des Traumpfadefolge, schaue ich auch immer wieder hinauf in den Himmel. Die hellen, wie frisch gewaschene Wolltücher wirkenden Wolken, ziehen stetig über mich hin-

Golfen tut gut.
einfach ausprobieren
Schnuppertermin vereinbaren
02222-931940
und loslegen

**Golfschule
RÖMERHOF**
53332 Bornheim



Blick auf Langenfeld

Foto: Elke Bitzer

weg. Sie bilden lustige Figuren, gefährliche Ungeheuer oder einfach nur Wolken. In der Ferne entdecke ich den Gänsehalsturm. Weiter rechts ragt der Hochsimmer aus der hügeligen Landschaft hervor! Ich kenne neben dem hiesigen Langenfeld ja noch das Langenfeld in der Nähe von Leverkusen. Ich schätze davon gibt es in Deutschland noch ein paar. Hier ragt die nette Kirchturmspitze des Ortes allerdings mitten aus der bunten Eifel und die empfinde ich als besonders reizvoll. Wenig weiter trennen sich Traumpfad und Traumpfädchen voneinander.

Der Ginster blüht

Der Ginster nähert sich der Hochblüte, überall hängen die gelben Blüten an den immergrünen Büschen. Die Kontraste, die sich aus blauem Himmel, den vielen Grüntönen und dem Eifelgold ergeben, berauschen ebenso wie der Duft des Ginsters. Überhaupt hat die Farbe „gelb“ den Zeigefinger ganz weit oben. Das kleine Habichtskraut, die etwas höher wachsende Zypressen-Wolfsmilch aber auch der kriechende Behaarte Ginster sorgen für die Dominanz der Farbe „gelb“. Da-



Ginsterblüte, das Gold der Eifel

Foto: Elke Bitzer



Viel Holz in der Heide

Foto: Elke Bitzer

zwischen Blüten des Ehrenpreises, die jedoch nahezu verschwinden mit ihren blass-blauen Blütenchen.

Auf den grünen Wiesen nahe dem Waldrand sind Berge an Holz gestapelt. All die gefällten Fichten und dem Sturm zum Opfer gefallen Bäume sorgen für großzügige Brennholzvorräte.

Nicht nur Nadelholz fällt

Der Wacholderweg punktet nicht nur mit seinen Wacholder Heiden und Ginster, sondern auch mit üppigen Wäldern. Inzwischen ist es schon fast normal gefallene Nadelgehölze, vor allem Fichten vorzufinden. Dass sich jedoch Laubbäume dieser Größe zu Boden neigen, das ist eher selten. Der Wacholderweg war bis vor kurzem wegen der nötigen Holzarbeiten gesperrt. Kaum wird die Sperrung aufgehoben, batsch liegt der nächste Riese quer. Ich kämpfe mich durch das dichte Gestrüpp der am Boden liegenden Buche.

Eine kurze Meldung an die Wegepaten oder Wegebetreiber und solche Behinderungen werden besei-

tigt. Das habe ich natürlich auch getan und was soll ich sagen, er ist schon zwei Tage später weggeräumt. Die mir so vertrauten Waldwege sind schnell durchwandert, sodass ziemlich flott die schöne Sinnesbank mit Blickrichtung Nettetäl vor mir auftaucht. Tief unter dieser Bank verläuft das wie eine Kerbe in die Landschaft geschnittene Nettetäl.

Sanft bergab zur Nette

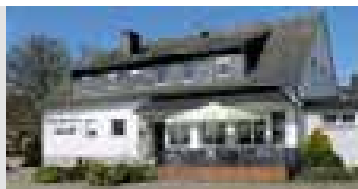
Zwischen den Wäldern verlaufen saftig grüne Wiesenwege, die den Füßen ein weiches Polster gewähren. Die Vegetation hat sich aufgrund des warmen Regens hervorragend entwickelt. Teppiche an Blüten schimmern durch die Grashalme. Der Ehrenpreis tut sich hier besonders hervor. Der Rückblick auf das Frühjahr 2018 weckt die Erinnerung an schon frühe verdorrte Flächen. Wie schön, dass es in diesem Jahr scheinbar fröhlicher auf unseren Wiesen aussehen wird!

Eine weitere Rastmöglichkeit lädt mich zu einer kleinen Pause ein. Verführerisch ist es in der endlich wärmenden Sonne auf der Wiese zu sitzen. Oder

Hotel Restaurant

Schatulle

Provinzialstr. 6, 55487 Laufersweiler
Telefon: 06543/98 03 19
www.hotel-schatulle.de
info@hotel-schatulle.de



Familiär geführtes Hotel, umgeben von Wald und Wiesen.

Am Saar-Hunsrück-Steig und der Traumschleife Kappleifelsentour gelegen. Perfekt für Ihre Wanderungen. Behaglich eingerichtete Zimmer und erlesene regionale Küche.



Super ausgeschildert und unverlaufbar
Foto: Elke Bitzer

doch lieber auf der Bank Platz nehmen? Ich kann es mir aussuchen und wechsele nach Belieben und ich sage euch, da beweist sich eine gewisse Sprunghaftigkeit meiner Person.

Am tiefsten Punkt meiner heutigen Wanderung, die mich später durch einen Teil der Wacholder Heiden in der Eifel führen wird, erreiche ich die Nette. Bevor ich mich darüber richtig freuen kann, führt das Wegesymbol des Traumpfad des Wacholderweges mich schon wieder bergan. Trainingslager Wacholder Heiden in der Eifel.

Waldsterben durch Borkenkäfer und Co

Moderat, aber stetig steigt der Weg hinauf, um am Ende an der Wacholderhütte seinen Höhepunkt zu finden. Dazwischen liegen Schweißperlen und wunderschöne Wege, aber auch traurige Anblicke. Die Fichten haben großen Schaden genommen, die verdorrt, zum großen Teil vom Borkenkäfer befallenen Bäume sehen tristlos aus. Die Forstbetriebe werden sicher schwerlich mit dem Abholzen hinterherkommen. Bald werden unsere Wälder ein neues Gesicht bekommen. Es entstehen neue Freiflächen, andere Baumarten werden die alten ersetzen. Ein Kommen und Gehen, wie es im Leben nun mal geschieht.

Himmlische Waldwege, allerdings noch immer bergan führend, führen immer näher zur Wacholderhütte. Dort hoffe ich auf einen köstlichen Kaffee. Wird sie geöffnet haben? Natürlich habe ich mal wieder verpennt mich vorher zu erkundigen.

Auffallend ist, wie gepflegt die Beschilderung ist. Blitzsauber sind die Schilder und sehr regelmäßig, in Sichtweite angebracht. Das Traumpfadchen Langscheider Wacholderblick gesellt sich zum Traumpfad Wacholderweg. Über diesen kleinen **Spazierweg** können Besucher der Wacholderhütte zum Beispiel einen Verdauungsspaziergang machen. Mit nur 3,4 km Länge wirklich eine entspannende Angelegenheit.

Typische Anzeichen, dass ich in der Wacholder Heide wandere, sind die dicht wachsenden Heidelbeerbüsche, die im Spätsommer mit ihren Früchten locken werden. Das letzte Stück hoch in die Wacholder Heide führt über schmale Pfade, die von Heidelbeerbüschen gesäumt und mit Ginsterbüschen verziert sind. Göttlich dieser Anblick.

Ein Häppchen an der Wacholderhütte

Hinter der schönen Rasthütte ist dann auch bald das Ziel erreicht. Der Kaffeeduft konkurriert mit dem Duft des Ginsters. Riesige Heideflächen breiten sich in den Hügeln aus. Immer wieder begeistert mich dieser Anblick, Sommer wie Winter. Die Wacholder Heide in der Eifel, speziell hier in der Region, regt die Sinne an. Auf der Außenterrasse ist noch reichlich Platz, noch sind wenige Besucher hier oben. Mit solch einem Abschluss fällt die Heimfahrt natürlich noch schwerer. Also bleibt dem süchtigen Wanderer nur, einen erneuten Besuch in der Region zu planen.

*Elke Bitzer, Stellv. Hauptmedienwartin
Mail: fruw@fotografischereisenundwanderungen.de*

Wandern für sportlich Ambitionierte und Genießer

Einzigartige Naturlandschaft des Ahrtals entdecken

Mit seinen schönen Aussichten, schroffen Felsen, steilen Weinbergslagen und wildromantischem Fluss ist das Ahrtal ein Paradies für Wanderer. Auf den gut ausgeschilderten und abwechslungsreichen Wegen lässt sich so mancher Gipfel erklimmen und gemütliche Straußwirtschaften zur Einkehr nutzen. Die wohl schönsten Wege sind der Rotweinwanderweg, der zwischen Altenahr und Bad Bodendorf mitten durch die Weinberge verläuft, und der AhrSteig, der auf insgesamt sieben Etappen und rund 100 Kilometern von der Ahrquelle in Blankenheim bis zur Ahrmündung in den Rhein bei Sinzig führt. Doch auch abseits dieser beiden Klassiker kann man im Ahrtal einiges erleben – und gleichzeitig den einen oder anderen Ahrwein genießen.

Vier Tage auf vier Gipfeln unterwegs

Zum Wandern, Genießen und Erleben lädt am langen Fronleichnam-Wochenende von Donnerstag, **11. Juni**

bis Sonntag, 14. Juni das 15. Ahrtaler Gipfelfest ein. Das beliebte Wanderevent bietet mit vier neuen Gipfeln wieder die Gelegenheit, die schönsten Blicke ins Ahrtal zu entdecken, mit Familie und Freunden in einer spannenden Naturlandschaft unterwegs zu sein und bunte Abwechslung zu erleben. Große und kleine Teilnehmer können je nach Fitness und Ausdauer auf kurzen oder längeren Wanderrouten an allen vier Tagen insgesamt vier Gipfel erklimmen. Ziele sind in diesem Jahr unter anderem die markante Landskrone zwischen Bad Neuenahr und Heimersheim, die Burgruine Saffenburg oberhalb von Maysoß sowie die „Alte Krähe“ in Krälingen.

Die Gipfel sind an allen vier Tagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet und bewirtet. Die Wanderrouten sind jeweils ab den Tourist-Informationen im Ahrtal beschrieben und ausgeschildert. Bei diesen kann auch der sogenannte Gipfelpass erworben werden. Er dient gleichzeitig als Fahrausweis für Bus und Bahn im VRM-Gebiet am gesamten langen Wochen-



Hoch hinaus geht's beim Ahrtaler Gipfelfest.

Foto: Dominik Ketz



Zu einer zünftigen Wanderung gehört auch eine deftige Mahlzeit.
Foto: Ulla Dison

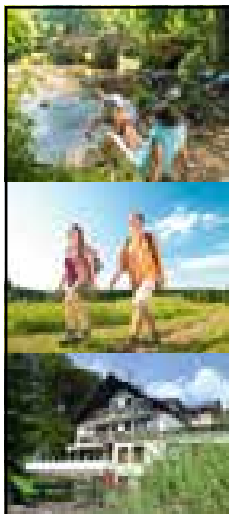
ende. Wer alle Gipfel bezwingt und vier Stempel sammelt, erhält eine Flasche Ahrwein. Kinder mit einem komplett abgestempelten Gipfelpass gewinnen ein Gipffest-T-Shirt. Die Gipfelpässe sind in Kürze erhältlich. Weitere Infos zum Gipffest, den Routen sowie dem Gipfelpass unter www.ahrta.de/veranstaltungen-im-ahrta/15-ahrta-ler-gipffest/

nießen. Beim Wander-Event AhrSteig ERLEBEN steht jedes Jahr eine Etappe des Prädikatswegs im Vordergrund. Geführte Wanderungen, Naturerlebnis-Programme sowie Spiel und Spaß für Kinder machen AhrSteig ERLEBEN zu einem Event für die ganze Familie. Aktionspunkte und Gastrobetriebe laden darüber hinaus mit regionalen Spezialitäten zum Verweilen ein.

AhrSteig ERLEBEN

Den längsten Abschnitt des AhrSteigs mit bunter Unterhaltung können Wanderer am Samstag, **12. Juli**, ge-

Dieses Jahr im Mittelpunkt: die dritte Etappe des AhrSteigs. Sie führt über 18,7 Kilometer von Aremberg nach Insul und gleichzeitig mit dem Aremberg über die höchste Erhebung des Ahrgebirges. Die engen Felspfade um die Schulter Hardt und die



Ihr Aktivhotel im Westerwald

Erwandern, erleben, erholen ...

Gönnen Sie sich herrliche Urlaubstage in unserem Aktiv-Hotel. Eine Oase der Ruhe mitten im Grünen gelegen. Ausgangspunkt für Ihre Wanderungen auf dem Westerwaldsteig oder Wiedweg, durch die Kroppacher Schweiz, das romantische Städtchen Hachenburg oder die westerwälder Seenplatte...

Ferienwohnungen Heisterholz:

Buchen Sie im Gästehaus eines unserer drei Ferienappartements für 2 bis 5 Personen, 2 Wohnungen ebenerdig und „barrierefrei“ klassifiziert. Frühstück oder Halbpension können Sie im Hotel zubuchen.

Fordern Sie hierzu unsere Haus-Prospekte und Wanderinformationen mit weiteren Arrangements an!

Unser Saison-Wander-Angebot:

5 Übernachtungen mit Halbpension, Vital-Frühstück und Lunchpaket vom Büffet mit Bio-Produkten, Zimmer mit Du/WC, Sat-TV, W-Lan, Shuttle-Transfer zu den Wandersteigen im Raiffeisenland, 1 Tag Gratis E-Bike

299,50 € p. P. im DZ
(Einzelzimmerzuschlag 10,- €)

HH Im Heisterholz
HOTEL/RESTAURANT

Westerwaldsteighotel „Im Heisterholz“
57612 HEMMELZEN / Ww. - Heisterholzstraße 10
Tel. 02681/3797 - Fax 02681/4515
Mail: info@im-heisterholz.de - www.hotel-im-heisterholz.de



schroffen, steil abfallenden Felswände der Spicher Ley machen diesen Abschnitt zu einem besonderen Naturerlebnis.

Steil bergan verläuft die Route zur Schlossruine Aremberg – mit 623 Metern der höchste Punkt des gesamten AhrSteigs. Über steile Waldpfade erreicht man Eichenbach. Durch den Eichenbacher Forst und nach Überquerung der Ahr folgt ein knackiger Anstieg über versteckte Pfade zu spektakulären Felspassagen entlang schroffer Sandsteinwände nach Schuld. Ein Abstecher zur Schornkapelle sowie zur Freilichtbühne ist absolut lohnenswert. Weiter über Forstwege, hinauf zu dem beeindruckenden Felsmassiv der Spicher Ley mit imposanten Blicken auf das Ahrtal führt die Route nach dem letzten Etappen-Anstieg durch Wälder und Wiesen hinab nach Insul mit der etwas abseits gelegenen Hahnensteiner Mühle.

Die Gehzeit für die Strecke beträgt rund fünfeinhalb Stunden. Weitere Infos unter www.ahrsteig.de/ahrsteig-erleben.

Wandern und Weingenuß verbinden

Für Wanderfreunde startet im Rahmen des Weinfestes in Bad Bodendorf an Christi Himmelfahrt, **21. Mai**, das Wein-Wander-Event über den Rotweinwanderweg. Gestartet wird um 10 Uhr am Weingut Burggarten in Heppingen. Von dort aus geht es über den Rotweinwanderweg nach Bad Bodendorf. Für den Weingenuß und das leibliche Wohl unterwegs sorgen die Weinstände der Dagernova Weinmanufaktur, des Weinguts Berthold Linden und des Weinguts Burggarten. Zwischen den Ständen liegt eine Wanderstrecke von 1,3 bis 2,2 Kilometern, sodass das Event sich gut für eine Familienwanderung anbietet. Die gesamte Wanderstrecke ist 6,5 Kilometer lang,



Wandern und Genießen auf dem Rotweinwanderweg

Foto: Dominik Ketz

jedoch sind auch spätere Einstiege auf den Rotweinwanderweg möglich. Weitere Infos gibt es bei den Weingütern Burggarten und Stark-Linden sowie bei der Dagernova Weinmanufaktur.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen sowie zum Ticketkauf unter www.ahrta.de oder in den Tourist-Informationen Bad Neuenahr (Kurgartenstraße 13) und Ahrweiler (Blankartshof 1) oder telefonisch unter 02641/91710.



VULKAN HAUS STROHN

ein **MUSEUM** der besonderen Art

Hier erleben Sie die spannende und feurige Vergangenheit der Vulkane!

Öffnungszeiten:

April – Oktober	Di–So	10–17 Uhr
November – März	Di–So	13–17 Uhr

Montags geschlossen

Hauptstraße 38 · D-54558 Strohn, Tel. (+49) 06573/953721
www.vulkanhaus-strohn.de



GeoMuseum **Vulkaneifel**
NATUR UND GEFÄHRE

1400318

Die vulkanische Geschichte der Osteifel ...

... per pedes erkunden

SVEN VON LOGA

Nur eine knappe Autostunde von Köln entfernt liegt eines der interessantesten Vulkangebiete Europas. Es ist hier nicht so krass wie auf Island, derzeit speien in der Eifel keine Vulkane glühende Lava, aber es ist noch gar nicht so lange her, dass der letzte Vulkan hier aktiv war. Der letzte Vulkanausbruch in der Eifel vor 11.000 Jahren schuf das Ulmer Maar in der Westeifel (Region Daun). Vor 12.800 Jahren erfolgte die gewaltigste Eruption in geschichtlicher Zeit in Mitteleuropa, der Ausbruch des Laacher See-Vulkans. Weite Teile der Eifel wurden verwüstet, der Rhein zeitweise aufgestaut – aus geologischer Sicht ist das gerade erst passiert, der Vulkanismus in der Eifel gilt als aktiv. Renommierte Vulkanologen sind der Ansicht, dass in der Eifel mit größter Wahrscheinlichkeit wieder Vulkane ausbrechen werden. Nur der Zeitpunkt lässt sich nicht vorhersagen, wird es in einigen Jahren geschehen? Oder erst in vielen

tausend Jahren? Definitiv lassen sich derzeit keine vulkanischen Aktivitäten unter der Osteifel beobachten, die darauf hindeuten, dass in der Osteifel in absehbarer Zeit wieder ein Vulkan ausbrechen würde. Aber Geologen rechnen schließlich in längeren Zeiträumen: Jahrzehntausende oder gar Jahrmillionen.

Was geschah seiner Zeit rund um das Gebiet des heutigen Laacher Sees? Seit Jahrmillionen steigt tief in der Erde aus dem Erdmantel langsam glühendes Magma nach oben und bildet unter der Eifel einen großen zapfenartigen Körper, der sogenannte Eifelplume, der bis etwa 30 km unter die Erdoberfläche reicht. Dieser Eifelplume kann lediglich durch seismische Messungen nachgewiesen werden, niemand wird ihn je sehen und auch Bohrungen zur Probenentnahme können nicht in diese Teufe niedergebracht werden. Aus diesem Magmenkörper jedoch



Abb. 1: Der Bergbau legt die Lavaschichten des Eppelsbergs frei.

können gelegentlich an Klüften oder Bruchstrukturen Magmen aufsteigen, die dann ziemlich nah unter die Erdoberfläche gelangen und sich dort in mehr oder weniger großen Magmenkammern sammeln. Irgendwann kann es passieren, dass von so einer Magmenkammer das Magma eine Aufstiegsmöglichkeit zur Erdoberfläche findet und als Lava oben austritt. Die Art und Weise des Lavaaustritts kann ganz unterschiedlich sein. Vielleicht trifft die Lava auf Grundwasser, das blitzartig verdampft, durch diesen enormen Dampfdruck wird ein Trichter in die Erdoberfläche gesprengt, ein Maar ist entstanden. Maare finden sich vor allem in der Westeifel, gelegentlich sind sie wassergefüllt und haben dann einen Maarsee. Große Lavamassen oder gar Lavaströme werden bei einem Maarausbruch nicht gefördert.

In der Osteifel schuf der Vulkanismus vor allem Schlackenkegel, hier erfolgte der Lavaausstoß längerfristig und die herausgeschleuderte Lava konnte einen Schlackenkegel auftürmen, der in der Osteifel in der Regel Höhen bis 300 Meter und Durchmesser von etwa tausend Metern erreicht. Diese Schlackenkegel bestehen vor allem aus Schweißschlacken und vulkanischer Asche. Schweißschlacken, sog. Agglutinate, sind ausgeschleuderte Lavafetzen, die rund um den Krater wieder zu Boden fallen und miteinander verschweißen, da sie noch glühend sind. Schlacken sind eher vulkanische Lockerprodukte, oft relativ feinkörniges Material bräunlich-rötlicher Färbung, das schon abgekühlt zu Boden fällt und ein lockeres

vulkanisches Sediment bildet. Die Heftigkeit der Eruption wird durch den Gasdruck gesteuert. Lässt der Gasdruck nach, so nimmt die Explosivität der Eruption ab, die Lava wird nicht mehr wie zum Anfang des Ausbruchs heraus geschleudert. Dennoch aber steigt Lava auf, quillt in den Krater hinein, der irgendwann die Lava nicht mehr halten kann: Der Kraterrand bricht auf, ein Lavastrom quillt heraus und ergießt sich übers Land. All diese Vorgänge ließen sich in der Osteifel in den vergangenen 200.000 Jahren häufig beobachten, etwa 180 Schlackenkegel stehen dort, zahlreiche Lavaströme ergossen sich übers Land. Die interessantesten Lavaströme sind sicherlich der die Autobahn querende Lavastrom des Bausenberges bei Niederzissen und die Lavaströme der Bellerberggruppe bei Ettringen. In Letztgenannter liegen heute die Ettringer Ley, das Mayener Grubenfeld und das Kottenheimer Winfeld. Grandios sind ebenfalls die Lavaströme des Wingertsberges bei Mendig, die dort durch den unterirdischen Basaltabbau ausgehöhlt und untertage zu besichtigen sind; zweifelsohne ein beeindruckendes Erlebnis.

Aber nicht jeder Vulkanausbruch bildet nur solch einen relativ kleinen Schlackenkegel. Vor etwa 13.000 Jahren hatte sich unter der Osteifel eine riesige Magmenkammer mit etwa 7 Kubikkilometern Inhalt gebildet, bei Kontakt mit dem Grundwasser kam es zur Dampfexplosion, ein gewaltiger Vulkanausbruch war die Folge. Die Größe der Magmenkammer wird heute infrage gestellt, neuere Berechnun-



Abb. 2: Teufelskanzel nahe des Krufter Ofens, mit Blick über die Pellenz



Abb. 3: Mofettenufer des Laacher Sees

gen gehen von vielleicht nur einem halben km³ aus. Über der Osteifel stand eine bis zu 30 km hohe Aschesäule, aus der es wochenlang Bims regnete, pyroklastische Ströme (heiße Aschewolken) schossen aus dem Krater über die Landschaft, bis zu 60 Metern hoch wurde die Landschaft unter diesen vulkanischen Ablagerungen begraben. Die Magmenkammer hat sich entleert, der Krater brach ein, eine Caldera war entstanden. Diese Caldera ist heute wassergefüllt und wird Laacher See genannt. Unter dem Laacher See existiert heute keine Magmenkammer mehr. Im Jahr 2019 stellten Vulkanologen unter der Osteifel, vor allem im Raum Ochtendung, aus der

Tiefe aufsteigendes Material fest und nehmen an, dass dies vor allem aus Fluide und Volatile wie Wasser und Gase besteht. Vielleicht steigt auch Magma auf, um erneut eine Magmenkammer zu füllen.

Vulkanische Gesteine sind heute wichtige Rohstoffe. Schon die Römer bauten in Mendig und Mayen den Basalt zur Mühlsteinherstellung ab, heute wird aus dem Basalt überwiegend Straßenschotter hergestellt. Ganze Schlackenkegel werden abgebaut und ebenfalls als Material für den Straßenbau verwendet. Die Bimsablagerungen des Laacher-See-Vulkans, der sogenannte Trass, sind auch zum großen Teil


201920

Ihr Urlaubsziel in der Vulkaneifel

Sehr ruhige Lage am Waldrand mit herrlichem Talblick – hier können Sie sofort loswandern (direkt am Eifelsteig und Lieserpfad). Nähe zum Kurpark (10 Min.) und den 3 Vulkanmaaren (15 Min.). Alle Zimmer mit DU/WC/Flachbild-TV, Safe, Fön, teils Balkon, Lift (Gästehaus). Brötchen oder Brote für die Wanderung kostenlos zum Selbermachen. Kaffee-Sonnenterrasse.
Bitte Hausprospekt mit weiteren Pauschal-Angeboten anfordern!

„Frühlingserwachen in der Eifel“

(27.03. – 09.04.2020 u. 16.04. – 30.04.2020)

4 x ÜF m. HP ab 196,- € p.P./DZ u. ab 232,- € p.P./EZ

7 x ÜF m. HP ab 330,- € p.P./DZ u. ab 384,- € p.P./EZ

Berghof's Spar-Wochen

(03.05. – 10.05.2020 u. 10.05. – 17.05.2020)

7 x ÜF m. HP ab 330,- € p.P./DZ u. ab 384,- € p.P./EZ

Inh. Hans-Josef Bauer · Lieserstraße 20 · 54550 Daun-Gemünden · Tel.: 0 65 92/28 91 · Fax: 0 65 92/14 14
E-Mail: HotelBerghof@t-online.de · www.hotel-berghof-daun.de



Abb. 4: Der Bausenberg, ein Schlackenkegel von rd. 340 m Höhe

verschwunden, weil Trasszement ein wichtiges Baumaterial darstellt. Die Landschaft der Osteifel weist durch diesen Abbau viele Wunden auf, ganze Vulkankegel verschwinden. Was den Naturschützer entsetzt, erfreut den Geologen, denn durch diese gewaltigen Aufschlüsse bieten sich hervorragende Blicke ins Erdinnere. Herchenberg, Plaidter Hummerich und Eppelsberg (Abb. 1) sind heute bereits zum großen Teil verschwunden, aber nirgendwo kann man schöner vulkanische Schichten beobachten und den inneren Aufbau eines Schlackenkegels studieren.

Die Osteifel ist nicht nur eine wunderschöne Landschaft, die es sich zu durchwandern lohnt, auf den Wanderungen lassen sich viele vulkanische Phänomene beobachten, die Aufschluss über die vulkanischen Ereignisse geben. Eine wunderbare Tour ist der **Rundweg um den Laacher See** selbst, man wandert immer direkt am Seeufer entlang. Empfehlenswert ist dafür ein Tag in der Woche, man begegnet nur ganz wenigen Menschen. Der Weg um den See selbst ist ca. 8 km lang und ohne jede Steigung. Es reizt also, einen Umweg über den Krufter Ofen zu machen und von der Teufelskanzeln einen wunderbaren Ausblick über das Neuwieder Becken zu bekommen (Abb. 2), auf dem Weg zurück zum Laacher See zum Hochkreuz hinauf zu klettern und über den See zu blicken, was im Sommer aufgrund der Vegetation schwierig ist. Ein Parkplatz findet sich direkt am Kloster Maria Laach, von hier aus wandert man he-

runter zum See und kommt automatisch auf den Rundwanderweg, der zunächst durch die urige Ufervegetation des Laacher Sees führt. Ein Blick rundum zeigt einen hohen Ringwall um den Laacher See, es ist der Kraterwall, der durch niederfallende Vulkanasche gebildet wurde. Im nördlichen Teil des über 50 Meter tiefen Laacher Sees öffnete sich ein Schlot, stieß einige Kubikkilometer Lava aus und bedeckte die Umgebung mit einer mehrere Meter hohen Aschenschicht. Nach der Entleerung der Magmenkammer im Untergrund brach die Erdoberfläche ein und bildete den Kessel für den Laacher See. Am Ostufer des Sees sprudelt es an vielen Stellen deutlich, Gasblasen steigen vom Boden des Sees auf, es sind CO₂-Gase, die vulkanischen Ursprungs sind und vom im Untergrund gelegenen Eifelplume herrühren. Diese sog. „Mofetten“ sind ein Zeichen, dass der Vulkanismus hier noch aktiv ist (Abb. 3). Der ebenfalls am Ostufer gelegene und mit einer Tafel markierte Lorenzfelsen ist der Rest eines basaltischen Lavastromes, der schon früher aus einem jetzt nicht mehr sichtbaren Vulkan über das Gebiet des jetzigen Laacher Sees ausgeflossen war und durch dessen Eruption weggesprengt wurde.

Nach ausführlicher Besichtigung der Mofetten – was insbesondere bei Windstille und ruhigem Wasserspiegel gelingt – wandern wir rechts den Hang hinauf Richtung Krufter Ofen, ebenfalls ein Vulkankegel, der schon vor dem Ausbruch des Laacher See-



Abb. 5: Ettringer Lay, heute Steinbruchrevier

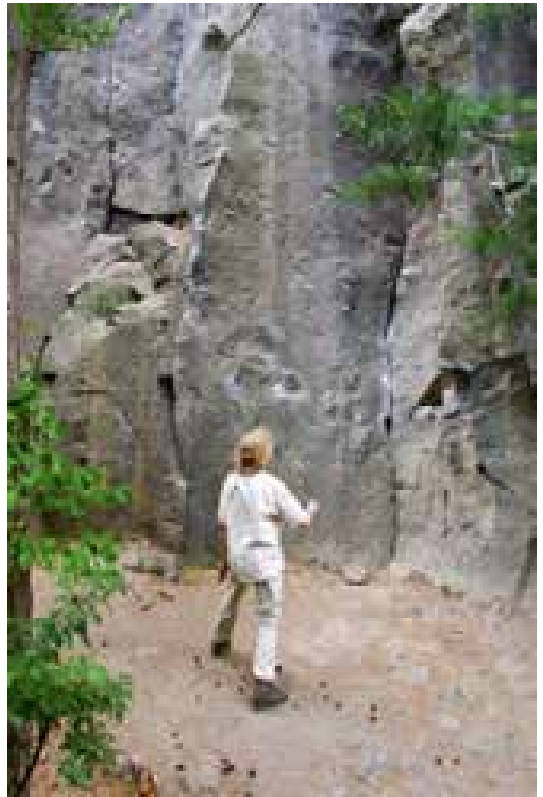


Abb. 6: Basaltwand im Kottenheimer Winfeld

Vulkans hier stand. Wunderbare kleine Wege und Pfade führen hinauf zur Teufelskanzel, über die Montherhöhe hinab zum Hochkreuz über dem Laacher See. Der Aufstieg zum Hochkreuz ist etwas versteckt, aber lohnt sich. Weiter unten geht es schnurstracks zwischen den Wiesen hindurch zum Laacher See, auf den Rundwanderweg Richtung Parkplatz Maria Laach. Riskieren Sie aber unterwegs noch einen

Blick in den Fulbert-Stollen! Diese Wiesen, über die Sie nun wandern, waren ursprünglich Grund des Sees, der dann bei Hochwasser so hoch anstieg, dass die Mönche in der Abtei nasse Füße bekamen. Also ließ Abt Fulbert im 12. Jahrhundert einen 880 Meter langen Abflusstunnel durch den Kraterrand bauen – eine ingenieurtechnische Meisterleistung – der den Seepiegel dauerhaft niedrig hielt.



Wald Wein Wandern
auf der Sonnenseite des Ahrtales

WEINHAUS
MICHAELISHOF
MAYSCHOSS



Dorfstraße 81 · 53508 Mayschoß · Fon 0 26 43/15 85 · Fax 90 19 36
www.weinhaus-michaelishof.de · info@weinhaus-michaelishof.de

Eine nicht minder interessante Wanderung bietet der etwa 150.000 Jahre alte **Bausenberg** am Südrand des Brohltals (Abb. 4). Wer über mit dem Auto von Köln aus die A 61 entlang kommt, verlässt die Autobahn an der Anschlussstelle „Niederzissen“ und sieht direkt rechts einen bewaldeten Vulkankegel. Aber schon in der Autobahnausfahrt selbst ist größte Vorsicht beim Durchfahren eines Lavastromes geboten, der aus dem Bausenberg ausgeflossen ist und genau in der Anschlussstelle die Autobahn quert. Direkt mit Beginn des Verlangsamungstreifens beginnt rechts und links der Autobahn eine etwa 10 Meter hohe Basaltwand, 200 – 300 Meter breit, das ist der Lavastrom, der sich vom Vulkan hinab ins Tal wälzte. Er lässt sich hervorragend vom Kraterrand des Bausenberges beobachten, da der harte Basalt nicht landwirtschaftlich genutzt wird, sondern bewaldet ist. Ein solcher Vulkanausbruch war für die Umgebung keine Gefahr, langsam wälzte sich die Lava den Hang hinab bis Gönnersdorf, nachdem der Vulkan Asche gespien und seinen Kegel aufgeschüttet hatte. Man konnte einfach zur Seite gehen – ganz im Gegensatz zum Laacher See-Vulkan, der mit vieltausendfacher Energie explodierte und dessen heiße Glutwolken alles verbrannten. Direkt am Ende der Anschlussstelle geht es rechts ab, man sieht schon den P+R-Parkplatz, lässt das Auto stehen und marschiert schnurstracks den Feldweg auf den Vulkankegel zu. Auf den Äckern lassen sich übrigens schöne, schwarze Augitkristalle auf sammeln. Man erreicht den markierten **Vulkan-**

wanderweg „M“ und geht in nördlicher Richtung unten um den in der Eifel einzigartigen Ringwall des Bausenberges, geht oben auf dem Kraterrand zurück und passiert eine interessante alte Schlackengrube, in denen sich die vulkanische Asche genau betrachten lässt. Im Nordwesten ist der Ringwall geöffnet, hier trat der Lavastrom aus.

Von nun an folgen Sie immer der gut markierten Vulkanroute „M“, passieren nach einiger Zeit das Rodder Maar, das – anders als der Name vermuten lässt – nicht vulkanischen Ursprungs ist. Die Route führt durch Oberdürenbach und Niederdürenbach zur Olbrück. Die Olbrück ist eine auffällig im Gelände stehende Kuppe, die aus dem Gestein Phonolith besteht, ein sehr zähes Magma, das anders als die dünnflüssigen Basaltschmelzen nicht als breiter Lavastrom ausfloss, sondern aufgrund seiner Zähigkeit vor etwa 410.000 Jahren aufdrang und als Dome erstarrte. Der Weg führt hinab ins Tal des Brenkbaches und über Oberzissen und Niederzissen zurück zum Bausenberg. (Länge der Vulkanroute M : ca. 22 km)

Ausgesprochen reizvoll und lohnend ist der als „Traumpfad“ ausgezeichnete **„Vulkanpfad“ bei Ettringen**. Einfach nach Ettringen zur Hochsimmer-Halle fahren, hier parken und dem gut markierten Weg folgen. Er führt hinauf auf den Kraterrand des Ettringer Bellerbergs, hier bietet sich ein grandioses Panorama über die Osteifel, unten öffnet sich ein gewaltiger Ba-



Abb. 7: Die Wingertsbergwand bei Mendig

Alle Fotos: Sven von Loga

saltsteinbruch (Abb. 5), gegenüber liegt der Kottenheimer Büden, die östliche Flanke des Bellerberg-Vulkans. Nach Norden und Süden flossen Basaltlaveströme aus. Wir wandern auf schönen Pfaden hinab vom Ettringer Bellerberg, auf der gegenüberliegenden Seite hinauf auf den Kottenheimer Büden (Abb. 6). Am Pfad hinauf erläutern etliche Tafeln den Vulkanismus dieses Vulkans. Wieder führt der Pfad auf dem Krater rand entlang und bietet dieses Mal herrliche Ausblicke Richtung Osten, bevor man durch den Wald zum Kottenheimer Winfeld hinab steigt. Eine bizarre Basaltlandschaft, riesige steile Felsen – manchem Alpenvereinsmitglied sicherlich als Kletterfelsen bekannt – tiefe Schluchten: Wir wandern mitten durch den Basaltlavastrom des Ettringer Bellerberges, der im 19. Jahrhundert durch Steinbrucharbeiten zur Herstellung von Mühlsteinen, Pflaster- und Bordsteinen in ein Labyrinth aus mächtigen Basaltfelsen und -säulen verwandelt wurde. Immer wieder stößt man auf Relikte des alten Bergbaus, rostige Maschinen und Kräne auf hohen steinernen Sockeln erinnern an eine vergangene Ära und bieten herrliche Fotomotive. Schließlich endet der Rundwanderweg wieder an der Hochsimmerhalle in Ettringen (Länge des Vulkanpfades: ca. 7 km)

In **Mendig** selbst steht das Deutsche Vulkanmuseum „Lava-Dome“. Von hier aus starten Führungen in die unterirdischen Basaltsteinbrüche, die Lava-Keller unter Mendig. Einst war dies das größte Basaltbergwerk der Welt, noch heute bieten sie die seltene Gelegenheit, einen Basaltlavastrom von innen und von unten zu betrachten. Der Lavastrom entstammt dem nördlich gelegenen Wingertsberg und

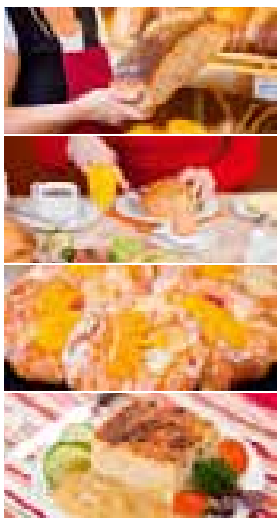
floss dort vor etwa 150.000 Jahren aus. Vom Lava-Dome erreicht man in einer etwa 30-minütigen **Wanderung** die **Wingertsbergwand** (Abb. 7), der gut ausgeschilderte Weg dorthin führt an einem gewaltigen Steinbruch entlang, über dem sich einst der Schlackenkegel des Wingertsberges erhob. Der Vulkan ist komplett abgebaut, aber am Grunde des Steinbruchs können wir den Lavastrom beobachten, den wir schon im Lavakeller untertägig gesehen haben. Die Lavaschichten der Wingertsbergwand entstanden erst viel später, es sind Ablagerungen pyroklastischer Ströme des Ausbruchs des Laacher-See-Vulkans. (Rundweg etwa 6 km)

Literatur

- Wilhelm Meyer: Geologie der Eifel, Neuauflage 2014
 Wilhelm Meyer: Geologischer Führer zum Geo-Pfad „Vulkanpark Brohltal/Laacher See“, 5.Auflage 2007. 126 Seiten, zahlreiche Skizzen und eine Wanderkarte als Anlage.
 Hans-Ulrich Schmincke: Vulkane der Eifel – Aufbau, Entstehung und heutige Bedeutung 2009. 160 Seiten, zahlreiche Farbfotos, gebunden.
 Ulrich Schreiber: Die Flucht der Ameisen, Ein Geo-Triller beschreibt den Ausbruch eines Vulkans in der Osteifel 2006. 350 Seiten, lieferbar als Taschenbuch und als gebundene Ausgabe.
 Sven von Loga: 12 Wanderungen zu den Vulkanen der Osteifel 2. Auflage 2019, 142 Seiten, Flexcover.

Karten

- Wanderkarte 32 des Eifelvereins, Osteifel mit Laacher-See-Gebiet 1:25.000
 Wanderkarte 10 des Eifelvereins, Das Brohltal mit Vulkanpark und Laacher See
Sven von Loga, Breibergstr. 4, 50939 Köln-Klettenberg



BÄCKEREI-CAFÉ HEINEN *Genuss mit Laib und Seele!*

Wir bieten eine große Auswahl leckerer Kuchen und herzhafter Snacks, täglich Frühstücksangebote und jeden 1. Sonntag im Monat Frühstücksbuffet.

Außerdem in der kalten Jahreszeit das Eifeler Leibgericht, den Döppekooche.

Unser Bäckerei-Cafe „Die Ähre“ bietet 35 Sitzplätze innen und 20 außen und liegt zentral zwischen Naturzentrum und Bahnhof.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Bäckerei-Cafe „Die Ähre“

Bahnhofstraße 29
 53947 Nettersheim
 Tel.: 02486-203384
 www.baecerei-heinen.de

Mo-Fr 6:00-18:00 Uhr
 Sa 6:00-16:00 Uhr
 So 8:00-17:00 Uhr



Der Jurasteig

Höhen und Täler im Bayerischen Jura

UWE STANKE

Der Bayerische Jura im Herzen Bayerns ist eine noch wenig bekannte Landschaft zwischen Regensburg und Nürnberg. Es ist eine Urlaubsregion zum Verlieben: Duftende Wacholderheiden, schroffe Felsformationen, mystische Tropfsteinhöhlen und romantische Flusstäler prägen heute den Bayerischen Jura.

Wo einst ein riesiges Meer war

Der Bayerische Jura als Rest eines längst vergangenen Ozeans ist ein Kind des Wassers. Die markanten Felslandschaften sind Ablagerungen aus dem einstigen Jurameer und es war vor allem auch das Wasser, das die Landschaft nach dem Meeresrückzug formte und gestaltete. Zeugen des Wassers und des stetigen Verlaufs der Zeit sind Höhlen, Dolinen, Felszinnen und Trockentäler. Über Jahrtausende wurden die weißen Felsnadeln durch Verwitterung herauspräpariert und Hohlräume aus dem Gestein gelöst. Unzählige Höhlen laden zu schaurig-schönen Ausflügen in die mystische Unterwelt ein, wo Tropfsteine wach-

sen, Fledermäuse überwintern und einst der Höhlenbär hauste. So präsentiert sich der Bayerische Jura heute als Land der Gegensätze in der in weiten Teilen noch naturbelassenen Natur- und Kulturlandschaft. Imposante, überall in der Landschaft auftauchende Felsformationen und idyllische, von Schafen beweidete Wacholderheiden auf den Hochebenen. Magerrasen mit farbenprächtigen Orchideen und die für eine Karstlandschaft so typischen, mystischen Tropfsteinhöhlen. Flüsse, die sich zwischen mächtigen Felswänden hindurch schlängeln, und die von Menschenhand dazu gezauberten, das Landschaftsbild beherrschenden Burgen und Schlösser.

Der Jurasteig verbindet sieben Täler

Eingebettet in die unverwechselbare Landschaft ist der Jurasteig, der auf 237 Kilometern als Rundwanderweg durch die Region führt. 13 Etappen leiten Wanderer über die Höhen und Täler von Donau, Altmühl, Weißer und Schwarzer Laber, Lauterach, Vils



Rast bei Traidendorf

Foto: Stefan Gruber



Im Naabtal am Engelsfels

Foto: Stefan Gruber

und Naab. Der Jurasteig wurde bereits mehrfach für seinen großen Anteil naturbelassener Wege, die lückenlose Beschilderung und den hohen Erlebnisgrad als einer der besten Wanderwege Deutschlands ausgezeichnet. Der Qualitätsweg vereint Natur, Kultur und bayerische Gastlichkeit zu einem perfekten Wandererlebnis in der attraktiven Mittelgebirgslandschaft des Bayerischen Juras.

Der Steig führt durch die Naturparke Altmühltal und Hirschwald und zeugt so von einer abwechslungsreichen und naturnahen Landschaft. Zu den absoluten Highlights der Naturschönheiten gehören

das Naturschutzgebiet Weltenburger Enge ebenso wie der Alpine Steig bei Schönhofen, die „Bayerische Toskana“ des Lauterachtals und das Deusmauer Moor. Entlang der Strecke liegen auch zahlreiche kulturhistorische Highlights. Das bekannte Benediktinerkloster Weltenburg am Donaudurchbruch, die Wallfahrtskirche Habsberg oder die Burgruinen Hohenburg und Kallmünz sind lohnende Abstecher. Hinzu kommen aber auch kulinarische Höhepunkte. Zahlreiche Gasthäuser bieten das Altmühltaler und Juradistl-Lamm an. Und die vielen Brauereien deuten darauf hin, dass im Bayerischen Jura das Ursprungsland des Bieres liegt.

080114

Im Hotel-Restaurant Pfeffermühle in Uedelhoven erwarten Sie gemütliche Räumlichkeiten und gepflegte und modern eingerichtete Zimmer. Mit der vielfältigen Auswahl an Köstlichkeiten ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Der beschauliche Eifelort liegt, umgeben von einer prächtigen Wald- und Bergkulisse, zwischen Ahrgebirge und Vulkaneifel. Von hier lassen sich die unterschiedlichsten Ausflugsziele, wie die Ahrquelle oder der Nürburgring, schnell und einfach erreichen. Wir freuen uns auf Sie!

Hotel-Restaurant Pfeffermühle · Ralf Bonzelet · Üxheimer Straße 3
53945 Blankenheim-Uedelhoven · Telefon 0 26 97/14 44
www.hotelpeffermuehle.de

HOTEL - GARNI

Ratskeller
Fam. Ulrich Felder

Robert-Schuman-Str. 49
D-54536 Kröv/Mosel
Tel.: 0 65 41 / 99 97 · Fax: 32 02
www.ratskeller-kroev.de
info@ratskeller-kroev.de



Blick zum Kloster Weltenburg am Donaudurchbruch

Foto: Stefan Gruber

Wandergenuss mal 18: Die Jurasteig-Schlaufenwege

Neben der zertifizierten Hauptroute bieten sich im Jurasteig-Wegenetz 18 Schlaufenwege als zusätzliche Rundwanderwege ins Umland an. Die Schlaufenwege eignen sich deshalb hervorragend als Halb- oder Ganztagestour und erschließen weitere Attraktionen im Bayerischen Jura. Sie sind zwischen acht und 26 km lang und führen zu Tropfsteinhöhlen, antiken Kulturstätten, Klöstern und herrlichen Naturlandschaften. Sie unterscheiden sich hinsichtlich Länge, Höhenmeter und körperlichem Anspruch. Jeder Wanderer kann sich so die für ihn passende

Tagestour aussuchen. Die Donau-Schleife führt zum Beispiel auf 16,2 km vom Kloster Weltenburg nach Hienheim, wo man mit der Seilfähre nur mit der Kraft der Strömung nach Eining übersetzt. Nach einer Pause im Biergarten an der Fähre können Geschichtsfans einen Abstecher zum Römerkastell Abusina unternehmen, oder man wandert entlang der Donau direkt zurück zum Kloster Weltenburg. Die 10 km lange Schwarze Laber-Schleife im Regensburger Land kombiniert flache beschauliche Passagen entlang des idyllischen Flusstales der Schwarzen Laber mit anspruchsvollen Abschnitten rund um den Alpen Steig. Die 16 km lange König-Otto-Schleife führt auf dem walDERLEBNISpfad und über markante Erhe-

Gedächtniswald
Beisetzungen in der Natur

Tel. 06557 - 931010
www.gedaechtniswald.de

Waldadresse:
Don Bosco Straße, 54584 Jünkerath



Alpiner Steig, westlich von Regensburg

Foto: Stefan Gruber

bungen durch das Herz der Kuppenalb zur faszinierenden König-Otto-Tropfsteinhöhle mit Kletterpark. Die 13 km lange Rechenfelsschlaufe im Amberg-Sulzbacher Land verläuft auf historischem Boden und verbindet die romanische Klosterburg Kastl mit der Schweppermansburg, der herrlichen Aussicht vom Rechenfels und der reizvollen Juralandschaft des Lauterachtals.

Auf dem Jurasteig hat man die Qual der Wahl, die passende Wanderung aus einer Vielzahl von Alternativen und Möglichkeiten zu finden. Deswegen gibt es auf der Homepage www.jurasteig.de unter PLANEN einen Ausflugs konfigurator. Mithilfe dieses Tools können Wanderer ihre Tour am Jurasteig ganz nach ihrem persönlichen Geschmack finden, aber auch persönliche Interessen, das Wandergebiet, die körperliche Anforderung etc. per Klick auswählen und sich so einen maßgeschneiderten Wanderausflug im Bayerischen Jura zusammenstellen.

Touristische Highlights

Burgenland Bayerischer Jura

Das Landschaftsbild des Bayerischen Jura wird seit Jahrhunderten von einer Vielzahl von Burgen geprägt. Alleine in der Oberpfalz dürften es an die

1.000 sein. Die Erbauer mussten die Grenzen des Nordgaus ebenso schützen wie die Flusstäler, die einst als Handelswege dienten. Die alten Herrscher-sitze sind teils hervorragend erhalten und genutzt, teils nur noch stumme Ruinen, versteckt im Wald oder hochragend auf steilen Jurafelsen. Erwähnenswert sind zum Beispiel die Burg Kallmünz am Zusammenfluss von Vils und Naab, die Ruine Hohenburg im Lauterachtal, die malerische Burg Prunn im Altmühltal oder die Ruine Wolfstein bei Neumarkt. Die Burgen sind sowohl Landmarken als auch Ausflugsziele auf der Wanderung am Jurasteig.

Genuss und Naturschutz – Regionale Lamm-spezialitäten

Durch den enormen Holzbedarf in früheren Zeiten wurden große Wälder abgeholzt. Der Boden erodier-te, sodass nur noch Büsche und Sträucher wuchsen. Die Flächen wurden bald als Viehweide genutzt. Die Weidetiere verschmähten allerdings die Wacholder-büsche. So entstanden die Wacholderheiden und Magerrasen. Heute ist diese Kulturlandschaft Lebens-raum für tausende von Tier- und Pflanzenarten. Viele sind hochgradig gefährdet und auf die besonders trockenen Verhältnisse der offenen, von der Sonne verwöhnten Rasenflächen angewiesen. Diese Lebensräume brauchen den Schäfer und seine Herde, denn sie würden ohne Beweidung zuwachsen. Durch



Aussicht auf Ransbach im Landkreis Amberg-Weizsach

Foto: Stefan Gruber

den Genuss von regionalem Lammfleisch sichert man den Erhalt dieser wertvollen Kulturlandschaft und leistet einen Beitrag zum Naturschutz. Das Fleisch der Lämmer gilt wegen der ökologischen Haltung und kräuterreichen Ernährung als Delikatesse. Höchstens sieben Monate alt, schmeckt das zarte

Fleisch unverwechselbar aromatisch-mild. In der bayerischen Jura gibt es mit dem Juradistl-Lamm und dem Altmühltaler Lamm gleich zwei Vermarktungslinien. Überall sorgen Schäfer, Metzger, Wirte und andere Verarbeitungspartner dafür, dass das Lammfleisch zu einem besonderen Genuss wird.

Erleben Sie die Kupferstadt Stolberg

... bei einer unserer zahlreichen Natur-Erlebnisse:

- Galmeiveilchen-Wanderung
- Holunder-Workshop
- Kräuter-Wanderung
- Pilz-Aktionstag

... und vieles mehr!

Alle Stolberger Erlebnisse finden Sie auf unserer neuen Website. Stolberg-Touristik
0049 (0)2402 99900-80 und 81, touristik@stolberg.de

Kupferstadt
Stolberg

www.stolberg-erleben.de



Burg Prunn im Altmühltal

Foto: Uwe Stanke

Wandern ohne Gepäck

Wer ganz bequem, unkompliziert und ohne Gepäck am Jurasteig wandern möchte, findet auf der Homepage www.jurasteig.de die verschiedensten Wanderangebote. Die 8-Tages-Tour (1. Abschnitt) von Kelheim nach Hohenburg gibt es ab 530 € pro Person und die 9-Tages-Tour von Hohenburg nach Kelheim (2. Abschnitt) ab 580 € pro Person. Im Preis enthalten sind neben den Übernachtungen mit Frühstück und dem Gepäcktransfer natürlich auch eine detaillierte Streckenbeschreibung, eine Wanderkarte, eine Wanderurkunde und eine Anstecknadel des Jurasteigs. Wandern ohne Gepäck ist Ge(h)nuss pur!

Uwe Stanke;

Mail: Stanke@ostbayern-tourismus-marketing.de

Der Jurasteig: kurz & bündig

Länge: 237 km

Etappen: 13 Tagesetappen und 18 Schlaufenwege

Höhenmeter: 5079 m

Start- und Zielpunkt: Rundweg, der Einstieg ist überall möglich

Wegbeschaffenheit: 39 % naturbelassen, 3 % asphaltiert, 58 % sonstige

Ansprechpartner:

Tourismusverband Ostbayern/Bayerischer Jura

Im Gewerbepark D 02/D 04

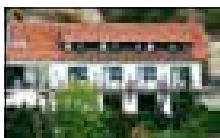
93059 Regensburg

Telefon +49(0) 941/58539-0

Telefax +49(0) 941/58539-39

info@ostbayern-tourismus.de

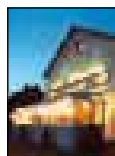
www.jurasteig.de, www.bayerischerjura.de



Landgasthaus
Restaurant **Rothbrust**
56659 Burgbrohl-Weiler
Brohltalstraße 245
Tel. 02636/2594 · Fax 4392
www.landgasthaus-rothbrust.de
post@landgasthaus-rothbrust.de

- Moderne Fremdenzimmer (Dusche, WC, Balkon)
- Gesellschaftsräume mit offenem Kamin • Gutbürgerliche Küche
- Frühstücksbuffet, von Juni bis Sept. jeden Freitag Grillabend
- Unser Haus liegt direkt an der Strecke des Vulkan-Express

08026



Hotel-Restaurant **Jaegersruh** Fam. Gillensen

Naturpark Nordeifel

Durchgehend warme Küche!

Wanderer & Busreisen willkommen! Individuelle Gästebetreuung! (13 DZ/DuWC) Am hohen Venn!

52156 Monschau-Konzen · Trierer Straße 23
Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73
www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de

Busparkplatz
am Haus

08026

Der Atombunker in Urft

Das Geheimnis der Doppelgarage

HARALD RÖHLING

Am Ortsrand des Dorfes Urft steht im Wald ein weißes Einfamilienhaus, dessen Obergeschoss mit Holz verkleidet ist. Etwas rechts davon befindet sich eine Doppelgarage. Der heute vorbeigehende Wanderer wundert sich vielleicht über den hohen Zaun; er ahnt nicht, welche Bedeutung das Haus hat und was sich hinter der Doppelgarage verbirgt.

Tatsächlich befindet sich tief im Hang des Gillesbachtals das ehemalige geheime Lage- und Befehlszentrum Nordrhein-Westfalens. Das Haus und die Doppelgarage dienten der Tarnung. Der unterirdische Bunker sollte im Falle einer atomaren Katastrophe 200 Mitarbeiter der Ministerien aufnehmen, ihre Aufgabe: Leitung und Versorgung von Millionen Flüchtlingen, die vor der Gefahr nach Westen fliehen.

Die Vorgeschichte

Das geteilte Deutschland liegt während des Kalten Krieges (1945 bis 1989) an der Nahtstelle zwischen

West- und Ostblock: Der Westblock wird angeführt von den USA, der Ostblock von der Sowjetunion. Schon früh hatten die deutschen Regierungen erkannt, dass eine atomare Auseinandersetzung zwischen den USA und der Sowjetunion auf deutschem Gebiet stattfinden würde. Die Bundesregierung beschließt deshalb – neben anderen Maßnahmen wie Lebensmittellager und Hilfskrankenhäuser – Schutzräume für die Bevölkerung und die Verwaltungen zu errichten. Die notwendigen Bauarbeiten kommen allerdings wegen der hohen Kosten nur langsam voran. Häufig werden die Planungen gar nicht umgesetzt.

1962 stationieren die Sowjets heimlich Atomraketen auf Kuba, nur 140 Kilometer von der amerikanischen Küste entfernt. Als die Amerikaner die Raketen entdecken, verlangt der amerikanische Präsident Kennedy den sofortigen Abbau und droht mit dem Einsatz von Atombomben. Chruschtschow, der Regierungschef der Sowjetunion, behauptet, dass die Raketen für die Verteidigung Kubas vorgesehen sind. Es kommt zur „Kubakrise“. Das Militär auf beiden



Einfamilienhaus mit Doppelgarage diente als Tarnung des Zuganges. (Aufnahme: 2009)

Seiten wird in Alarmbereitschaft versetzt. Die Welt hält den Atem an. Wird es zum Atomkrieg kommen? Durch eine Reihe von unvorhergesehenen Zufällen wird dieser im letzten Augenblick verhindert: Die Sowjets transportieren ihre Raketen aus Kuba zurück, die USA verpflichten sich, ihre Raketen in der Türkei abzubauen. Allen Regierungen wird plötzlich bewusst, dass ein Atomkrieg jederzeit ausbrechen kann. Nordrhein-Westfalen beginnt umgehend mit dem Schutzraumbau.

Die NATO-Übungen

Die NATO (North Atlantic Treaty Organization, übersetzt: Nordatlantisches Verteidigungsbündnis) verlangt, dass auch die künftigen zivilen Schutzeinrichtungen der deutschen Verwaltungen an den alle zwei Jahre stattfindenden geheimen NATO-Übungen teilnehmen. Während der Übungen soll bei den zivilen Einrichtungen überprüft werden, ob deren Ausstattung den Anforderungen genügt. Zusätzlich dienen diese Übungen als Ausbildung für die teilnehmenden Mitarbeiter der Verwaltungen. Die erste NATO-Übung mit ziviler Beteiligung ist für den 17. bis 21. Oktober 1966 geplant: „Fallex 66“ (Fall Exercise 1966, dt. Herbst Übung 1966).

Die Zeit drängt

Die Erfahrungen zeigen, dass ein Bunkerprojekt mindestens fünf Jahre, oft sogar noch länger in Anspruch nimmt. Es stehen aber nur knapp vier Jahre (1962 bis 1966) zur Verfügung. Allein für die Entwicklung eines Bunkers auf dem Reißbrett sind mindestens zwei Jahre erforderlich. Im Innenministerium herrscht Ende 1962 die bedrückende Einsicht, dass

der Bunker nicht in der zur Verfügung stehenden Zeit fertiggestellt werden kann. Die Tage vergehen.

Ein Mitarbeiter der Abteilung Katastrophenschutz im Innenministerium beschäftigt sich mit den Frühwarneinrichtungen, welche die Bundesregierung seit 1955 aufbaut. Insgesamt sind 10 Bunker für die sogenannten „Warnämter“ geplant. Etwa 200 Mitarbeiter in jedem Warnamt sollen die Lage über Deutschland ständig beobachten und bei Gefahr die Bevölkerung und die Verwaltungen warnen. Auch das bundesweite Sirenen-System wird von den Warnämtern betrieben. Die Bunkerpläne für diese Warnämter sind fertig entwickelt und sogar schon mehrmals erfolgreich ausgeführt worden. Erprobte Bauzeit: Zweieinhalb Jahre. Mit seinen vier Etagen würde sich dieser Bunkertyp für das Lage- und Befehlszentrum Nordrhein-Westfalens eignen. Selbst, wenn man sechs Monate für notwendige Anpassungen im Innern des Bunkers hinzurechnet, könnte man in drei Jahren fertig sein. Diesen Sachverhalt trägt der Beamte dem Planungsstab im Innenministerium vor, woraufhin beschlossen wird, den Plan eines Warnamtes als Grundlage für den NRW-Bunker zu verwenden. Der Zeitplan kann jetzt eingehalten werden.

Auswahl des Standortes

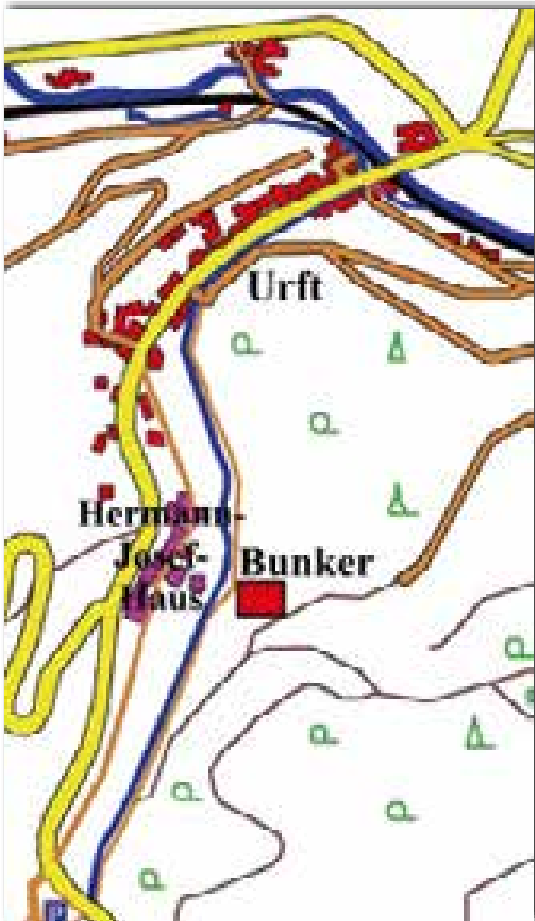
Der Standort soll in einem möglichst dünn besiedelten Gebiet liegen, aber trotzdem innerhalb der Vorwarnzeit von ca. 2 Stunden von Düsseldorf aus erreicht werden können. Es kommt nur ein Standort in der Eifel in Frage. Die Eifel ist dünn besiedelt, es befinden sich hier keine Industrien und Flughäfen, die in einem Krieg Ziel eines Bombardements werden könnten.



Einblicke in historische Holzverarbeitung sowie dessen Nutzung in Haus und Hof bietet das Hunsrück Holzmuseum.

Neue Sonderausstellung „Räubertabak“ ehemalige Tabakspinnereien in Morbach.

Hunsrück Holzmuseum – Weiperath 79 – 54497 Morbach – Tel.: 06533/959750
www.hunsruecker-holzmuseum.de – info@hunsruecker-holzmuseum.de



Der Standort des Bunkers

Während im Innenministerium über mögliche Standorte diskutiert wird, besucht der Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens, Franz Meyers, seinen Studienfreund Carl Gielen in Köln. Gielen ist Dompropst des Kölner Doms. Der Ministerpräsident er-

wähnt bei diesem Besuch die Schwierigkeiten, einen geeigneten Bunkerbauplatz zu finden. Gielen ist auch Vorsitzender des Katholischen Erziehungsvereins für die Rheinprovinz, der im Eifeldorf Urft ein Heim – das Hermann-Josef-Haus – unterhält. Carl Gielen schlägt eine Kooperation zwischen dem Erziehungsverein und dem Land NRW vor:

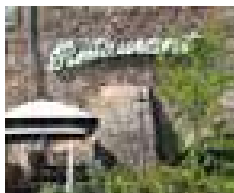
1. Der Ausweichsitz wird im Staatsforst, der an das Heim angrenzt, errichtet. Vorteil für das Land: keine langwierigen Kaufverhandlungen.
2. Das Land NRW kann im Bedarfsfall das Heim nutzen. Die Kinder des Heims werden dann in Familien der Umgebung untergebracht. Vorteil für das Land: Es ist nur ein kleiner Bunker erforderlich.
3. Die Landesregierung unterstützt den Erziehungsverein bei der Erweiterung des Heims. Vorteil für das Heim: Ein dringend notwendiges neues Haus für die Kinder könnte gebaut werden.

Zurück in Düsseldorf berichtet der Ministerpräsident seinem Innenminister Willi Weyer über diese Möglichkeit. Der lässt sofort den Standort überprüfen. Es stellt sich heraus, dass dieser hervorragend geeignet ist.

Das Land NRW und der Erziehungsverein vereinbaren die Zusammenarbeit. Der Standort liegt nun fest. Die Bauarbeiten können beginnen.

Probleme mit dem Bauplan

Die Warnämter haben ihre Eingänge in der obersten Etage. Da der NRW-Bunker aber in einen Hang hinein gebaut werden soll, müsste der Eingang in der untersten Etage sein, so dass man von der Zufahrtsstraße ebenerdig in den Bunker gelangen kann. Die Bauingenieure ermitteln, dass mindestens sechs Monate erforderlich sind, um den Eingang von oben nach unten zu



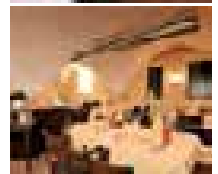
Fast im Herzen der Stadt, oberhalb des Marktes, finden Sie das Restaurant im Schloss Schleiden. Die Schloss-Terrasse bietet einen herrlichen Blick über das Schleidener Tal.

Genießen Sie unsere Speisen a la carte mit saisonalen Gerichten oder mit Spezialitäten aus der näheren oder weiteren Umgebung. Zu jeder Zeit bedienen wir Sie mit Kaffee, Kuchen und Eisspezialitäten.

Montag, Dienstag Ruhetag – Öffnungszeiten: ab 11.30 Uhr, Küche von 12 bis 14 Uhr und von 18.00 bis 21.00 Uhr. Sonntags durchgehend warme Küche.

Gast- und Gesellschaftsräume für Gruppen und Familienfeiern. Kinder sind herzlich willkommen.

„Restaurant im Schloss Schleiden“ · Vorburg 9 · 53937 Schleiden · Telefon: +49 (0)2445 850085
info@restaurant-schloss-schleiden.de, www.restaurant-schloss-schleiden.de





Der Urfter Hof
(Aufnahme 2014)

verlegen. Um den Zeitplan einhalten zu können, wird vorgesehen, eine Treppe von außen an den Bunker zu bauen, damit der Bauplan nicht geändert werden muss. Nun steht dem Bunkerbau nichts mehr im Wege.

Geheimhaltung

Das Bauvorhaben soll geheim gehalten werden. Nur wie? Einer der Beamten legt seinen Kollegen nahe,

der Bevölkerung etwas Glaubhaftes zu sagen, damit es erst gar nicht zu Nachfragen komme. Er schlägt deshalb vor bekannt zu geben, dass ein Warnamt errichtet wird. Das sei nicht einmal ganz falsch, schließlich werde der Bunker ja nach den Plänen eines Warnamts gebaut, auch wenn die Nutzung eine andere sei. Der Vorschlag findet allgemeine Zustimmung im Ministerium. Der Bunker erhält die offizielle Bezeichnung „Warnamt Eifel“. Alle Beteiligten werden hiervon in Kenntnis gesetzt und verwenden



Die Baustelle, im Hintergrund die weißen Gebäude des Hermann-Josef-Hauses
(Aufnahme 1962)



Der Rohbau ist fertig
(Aufnahme 1963)

ab sofort für den gesamten Schriftverkehr und als postalische Adresse diesen Namen.

Die Baustelle

Die Bauleitung liegt beim Innenminister, die Bauzeichnungen werden vom Finanzbauamt Aachen erstellt.

Die Arbeitsgemeinschaft Urft wird aus den drei Baufirmen Strabag (Köln), Bauwens (Düsseldorf) und BauBoAg (Köln) gebildet. Der Zement kommt aus dem nahegelegenen Zementwerk in Sötenich.

Viele Bewohner der umliegenden Dörfer finden auf der Bunkerbaustelle eine Arbeit. Am meisten freut sich Hermann Weckmann, der Besitzer des *Urfter Hof*. Seine Kneipe ist Abend für Abend rappelvoll. „*Noch so ein Bunker und ich setze mich zur Ruhe!*“ soll er gesagt haben.

Nachdem die Zufahrtsstraße asphaltiert ist, wird ein kleiner Hangeinschnitt so ausgebaggert, dass eine große freie Fläche entsteht. Links und rechts auf dieser Fläche wird je ein großer Kran aufgestellt. Zwischen den Kränen wird der Bunker in normaler Tagebautechnik errichtet. Vor der Baustelle,

Premiumwandertour EIFELLEITER vom Rhein in die Hocheifel

Auf rund 55 Kilometer lädt der neue Premium-Wanderweg **EIFELLEITER** zu neuen Perspektiven auf das Rheintal sowie die Eifel ein.

Wanderstrecke: Bad Breisig – Niederzissen – Spessart – Adenau

Buchbar ganzjährig nach Verfügbarkeit

Wir freuen uns auf Ihre Reservierung unter **0 26 55/94 13 90**



- 1 x Begrüßungsgetränk
- 2 x Übernachtungen
- 2 x 3-Gang Abend-Menü
- 1 x Lunchpaket und zweimaliger Tourenterfer gehören zu unserem Arrangement.

Gästeticket (Freie Fahrt mit Bus und Bahn)

Preis pro Person im DZ ab 180,00 €

Familie Nett · Mittelstraße 12 · 56746 Spessart
Nähere Einzelheiten unter: www.bockshahn.de und info@bockshahn.de



Führungsreferat und...



... Flüchtlingsreferat (Aufnahmen 2009)

auf Höhe der Zufahrtsstraße, werden die Behälter für Zement, Kalk, usw. aufgestellt. Auch das Kieslager und die Betonmischer stehen dort. Rechts und links der Baustelle stehen die Baubaracken.

Wasserrohre und Stromleitungen werden verlegt, dann folgt die Erstellung der 2 Meter dicken Bunkersohle.

Nach und nach werden dann die anderen Geschosse betoniert. Das Betonieren muss langsam und sorgfältig durchgeführt werden. Beim Abbinden des Betons entsteht Wärme. Bei dicken Wänden und Decken kann die Wärme nur langsam entweichen und staut sich im Beton, so dass die Temperatur ansteigt. Im Winter 1963 wird im abbindenden Beton 80 Grad gemessen, während die Umgebungstemperatur eisige -15 Grad beträgt.

Im Dezember 1963 ist Richtfest. Die Feier findet mit mehr als 100 Personen im Margarethenhof in Steinfeld statt. Es gibt Erbspüree mit Wurst. Gleichzeitig mit dem Bunker wird das Einfamilienhaus für den Verwalter des Bunkers fertiggestellt. Hier soll nicht nur der Verwalter wohnen, auch ein Büro für einen Polizisten, der den Bunker während der Übungen bewachen muss, wird vorgesehen. Schließlich wird der Bunker wieder zugeschüttet. Nur die Vorderkante mit dem Lufteinzug schaut noch aus dem Hang hervor.

Der fertige Bunker

Ende 1965 ist der Bunker einsatzbereit. Er kann 200 Personen 30 Tage lang beherbergen. Insgesamt gibt

es 106 Räume auf 4 Etagen: 23 Schlafräume mit insgesamt 105 Betten, 10 Arbeitsräume, 15 Technikräume, Sanitäreinrichtungen, Speiseräume, eine Krankenstation und mehrere Lagerräume. Für die Versorgung der Mitarbeiter gibt es eine Küche und zwei Speiseräume. Insgesamt werden 6 Tonnen Lebensmittel eingelagert, das entspricht 1 Kilogramm pro Tag und Person.

Auf der 2. Etage sind sechs Referate: das ABC-Referat, das Referat Bevölkerungsbewegungen, das Verkehrsreferat, das Baureferat, das Polizeireferat und das Führungsreferat. Das Führungsreferat ist die Zentrale des Bunkers. Hier werden die Entscheidungen getroffen und hier wird die Gesamtlage Nordrhein-Westfalens auf einer Karte dargestellt.

Im Referat Bevölkerungsbewegungen geht es darum, die flüchtenden Bürger zu unterstützen. Hier wird die Lage aller Flüchtlinge in Nordrhein-Westfalen erfasst, auf Karten festgehalten und ständig aktualisiert. Das ABC-Referat dient der Erfassung atomarer, biologischer und chemischer Verseuchung, das Verkehrs- und das Baureferat der Erfassung der Schäden an der Verkehrsinfrastruktur und das Polizeireferat der Kontrolle der Kriminalität insbesondere der Verhinderung von Plünderungen. Auf der 1. Etage befinden sich das Referat Ernährung und Trinkwasser, um die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen, das Wirtschaftsreferat zur Aufrechterhaltung der Wirtschaft, das Kulturreferat zum Schutz der Kulturgüter und das Justizreferat zur Erarbeitung eventuell notwendiger Verordnungen.

Neben den Arbeitsräumen benötigt ein autarker Bunker die lebensnotwendigen Versorgungseinrich-



Klimaanlage
(Aufnahme 2014)

tungen wie Klimatisierung, Strom, Wasser und Abwasser. Die Klimaanlage muss in erster Linie die feuchte Luft trocknen, die durch Atmen, Kochen, Waschen und Duschen entsteht. Außerdem sorgt sie für frische Luft. Ohne Strom können alle technischen Einrichtungen des Bunkers nicht mehr arbeiten. Für den Fall eines Stromausfalls steht deshalb eine Notstromanlage zur Verfügung.

Rechtzeitig zur Nato-Übung 1966 ist der Bunker einsatzbereit. Nordrhein-Westfalen wird an der Übung teilnehmen.

Vorbereitungen für die erste NATO-Übung

In den Ministerien laufen die Vorbereitungen für die NATO-Übung Fallex 66 auf Hochtouren. Die Teilnehmer werden ausgewählt, ohne sie aber zu informieren. Die Übungsinhalte werden mit dem Bundesinnenministerium abgestimmt. Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden, große Industrieunternehmen, Post und Bahn werden ebenfalls an der Übung teilnehmen. Ein Mitarbeiter des NRW-Planungsstabes sitzt an seinem Schreibtisch über den Übungsunterlagen als ihm auffällt, dass mehrere Polizeibusse, die am Bunker vorfahren, nicht unbemerkt bleiben werden. Deshalb wird beschlossen, zunächst die Po-

lizeifunkstelle in Krekel anzufahren und von dort die Mitarbeiter während der Dunkelheit zum Bunker zu bringen. Das hat zusätzlich den Vorteil, dass die Leute im Hermann-Josef-Haus und die Bewohner von Urft nichts bemerken werden, da sie schlafen.

Eine Woche vor Beginn der Übung trifft ein Vorkommando, bestehend aus Fernmeldern des Innenministeriums, im Bunker ein. Unter Ausschluss der Mitarbeiter der Kaller Vermittlungsstelle an der Gemünder Straße und der Verstärkerstelle am Grünen Weg werden alle Leitungen, die während der Übung erforderlich sind, überprüft und bei Bedarf sofort instand gesetzt.

Die Übung Fallex 66 beginnt

Am 17. Oktober 1966 um 13.00Uhr sind alle Positionen besetzt, als ein Fernschreiben der Nato eintrifft:

Aus den Regierungsbezirken kommen Meldungen über große Menschenmassen, die vor der Kriegsgefahr nach Westen fliehen. Der Regierungsbezirk Detmold wird bombardiert: Krankenhäuser, Altenheime und Gefängnisse müssen evakuiert werden. Die Polizei, die Feuerwehren, das Rote Kreuz und andere Hilfsorganisationen sind Tag und Nacht im Einsatz. Die Beamten

EXERCISE EXERCISE EXERCISE

EINE WIRTSCHAFTSKRISE IN DEN STAATEN DES WARSCHAUER PAKTES

HAT ZU ENGPAESSEN IN DER VERSORGUNG DER BEVOELKERUNG GEFUEHRT.

NACH HEFTIGEN BUERGERKRIEGSKAEMPFFEN IST JUGOSLAWIEN AUS EINANDER-GEBOCHEN. EIN TEIL DES LANDES WILL SICH DEM WESTEN ANSCHLIESSEN UND ERWAEGT DEN BEITRITT ZUR EUROPAEISCHEN UNION.

STARKE MOTORISIERTE KRAEFTE DES WARSCHAUER PAKTES VERLEGEN UEBER UNGARN NACH JUGOSLAWIEN.

GEPANZERTE TRUPPEN DES WARSCHAUER PAKTES HABEN BEI EISENACH

DIE GRENZE DER BRD UEBERSCHRITTEN.

DIE VORNEVERTEIDIGUNG DER NATO KANN NICHT GEHALTEN WERDEN.

DER WARSCHAUER PAKT HAT CHEMISCHE WAFFEN GEGEN DIE BUNDESREPUBLIK UND GROSSBRITANNIEN EINGESETZT. DURCH 40C-WAFFENEINSAETZE

SIND FAST ALLE EINSATZFLUGHAEFEN WESTDEUTSCHLANDS AUSGEFALLEN.

DER BUNDESPRAESIDENT HAT DEN VERTEIDIGUNGSFALL AUSGERUFEN.

DER OBERBEFEHLSHABER EUROPA MITTE BEFIEHLT DEN EINSATZ VON TAKTISCHEN NUKLEARWAFFEN.

EXERCISE EXERCISE EXERCISE

Fernschreiben im Rahmen der Übung Fallex 66

im Bunker leiten die Flüchtlinge über sichere Straßen in Gebiete ohne Kampfhandlungen und versorgen sie mit Trinkwasser und Lebensmitteln. Jeden Abend wird ein Lagebericht an das Bundesinnenministerium geschickt. Dort wird mit den Berichten der anderen Bundesländer die Gesamtlage erstellt.

Eine Woche lang sind die Beamten im Bunker Tag und Nacht gefordert, um Bürger in Sicherheit zu bringen. Nicht alles funktioniert. Es gibt zu wenig Fernschreiber, die Kommunikation ist zu langsam. Während des Abendessens sagt einer der Beamten zu seinem Kollegen: „Wie werden wir uns verhalten, wenn wir im Ernstfall hier drin sind und nichts über das Schicksal unserer Familien wissen?“ „Wahrscheinlich wird der eine oder andere das nicht verkraften!“ Nach sieben Tagen fällt die erste Atombombe. Daraufhin entbrennt ein weltweiter Atomkrieg. Europa wird vom Nordkap bis nach Südsizilien vollständig zerstört. Nur wenige Menschen überleben.

Für die Männer im Bunker ist die Übung ist zu Ende. Gut, dass es kein Ernstfall war. In der Nacht verlassen sie den Bunker. Kaum einer spricht. In Gedanken sind sie immer noch bei den Katastrophen,

die sie versucht haben zu bewältigen. Alle zwei Jahre werden die Übungen wiederholt. Das Ausgangsszenario bleibt praktisch immer das gleiche. Die Übungsteilnehmer werden bis auf einzelne immer wieder ausgetauscht, damit möglichst viele Beamten Erfahrungen sammeln können.

Der Bunker ist nicht mehr erforderlich

Der russische Politiker Gorbatschow wendet sich 1986 von der Politik des Kalten Krieges ab. Perestroika und Glasnost (Umgestaltung und Offenheit) sollen zukünftig die Politik der Sowjetunion bestimmen. Er beginnt abzurüsten und fordert die USA auf, ebenfalls abzurüsten. 1987 unterzeichnen der amerikanische Präsident Reagan und Gorbatschow einen Vertrag über den Abbau aller Mittelstreckenraketen in Europa. 1989/1990 geht der Kalte Krieg zu Ende. Die Bunkeranlagen werden nun nicht mehr gebraucht, auch der Atombunker Nordrhein-Westfalens hat keine Aufgabe mehr. Er wird 1997 mit seinem gesamten Inventar an einen Privatmann verkauft.



Eröffnung 2009 (v.l.n.r.): Erwerber des Bunkers: Claus Röhling, Landrat: Günther Rosenke, Innenminister NRW: Ingo Wolf, Bürgermeister von Kall: Herbert Radermacher
Alle Fotos: Dokumentationsstätte ehemaliger Ausweichsitz NRW

2008 erscheinen die ersten interessierten Bürger, um sich den Bunker von innen anzusehen. Sie sind begeistert von der noch vollständig erhaltenen Innenausstattung. Alles ist noch funktionstüchtig und wird vorgeführt. Von Monat zu Monat kommen mehr Besucher. Die Besitzer beschließen, den Bunker für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Von nun an werden regelmäßig Führungen durch den Bunker unternommen.

Für Einzelpersonen und kleine Gruppen wird jeden Samstag um 16 Uhr ein fester Termin angeboten. Gruppen können auch an Wunschterminen den Bunker besuchen.

Die Dokumentationsstätte

Am 15. August 2009 gibt der Innenminister Nordrhein-Westfalens, Ingo Wolf, den ehemaligen Atombunker NRW für die Öffentlichkeit frei.

Kontakt

Atombunker NRW, Am Gillesbach 1,53925 Kall-Urft, Telefon: 02441/775171, E-Mail: info@ausweichsitz-nrw.de, www.ausweichsitz-nrw.de

G***

im Pfenn
restaurant pension

54689 Irrhausen • Tel. (0 65 50) 14 08 • www.im-pfenn.de





Die Hauptwanderwege (HWW) des Eifelvereins¹

HWW 1: Osteifelweg



Der Osteifelweg von Bonn nach Moselkern (117 km) ist der östlichste Nord-Süd-Weg des Eifelvereins. Er stellt in der Eifel die Verbindung zwischen dem Kotenforst oberhalb von Bonn und dem unteren Moseltal her, überquert dabei das Ahrtal, berührt die Osteifeler Vulkanlandschaft und führt am Rande des Maifeldes vorbei in das Elzbachtal abwärts zur Mosel.

Wegeverlauf

Bonn-Venusberg – Berkum – Bad Neuenahr – Oberdürenbach – Maria-Lach – Hammesmühle – Monreal – Burg Pymont – Moselkern

Etappen:

1. Etappe: Bonn-Venusberg – Berkum (14,8 km)
2. Etappe: Berkum – Bad Neuenahr (16,2 km)
3. Etappe: Bad Neuenahr – Oberdürenbach (12,4 km)
4. Etappe: Oberdürenbach – Kloster Maria-Lach (13,4 km)
5. Etappe: Kloster Maria-Laach – Hammesmühle (13,2 km)
6. Etappe: Hammesmühle – Monreal (11,7 km)
7. Etappe: Monreal – Burg Pymont (20,7 km)
8. Etappe: Burg Pymont – Moselkern Bf. (14,6 km)

Ausgewählte Attraktionen

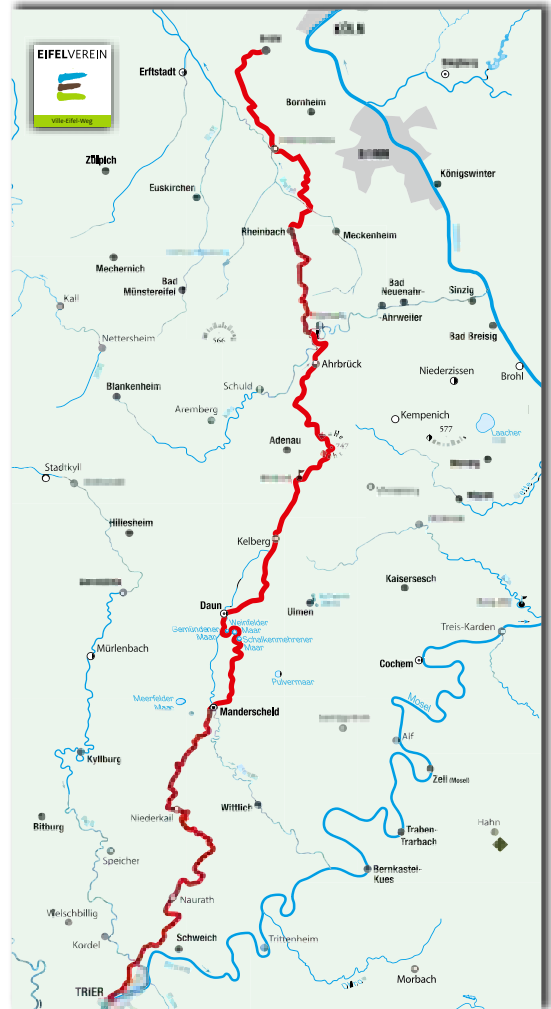


¹ Der Hauptverein stellt in lockerer Folge die 17 Hauptwanderwege (HWW) des Eifelvereins vor, die auf 2.124 km Länge netzartig die gesamte Eifel erschließen. Wir laden Sie ein, diese Wege in Ihre nächsten Tourenplanungen mitaufzunehmen und so die Schönheiten unserer einmaligen Eifel zu genießen. Alle HWW sind zudem in Form von Flyern kostenlos über die Hauptgeschäftsstelle zu beziehen.

HWW 2: Ville-Eifel-Weg

Der Ville-Eifel-Weg von Brühl nach Trier (202 km) durchquert die Eifel von Nord nach Süd, erreicht in Altenahr das Ahrtal, führt über die Hocheifel mit dem höchsten Eifelberg „Hohe Acht“ (747 m), durchquert über Daun und Manderscheid die zentrale Vulkaneifel mit ihren Maaren, überquert die Kyll kurz vor ihrer Mündung in die Mosel und erreicht schließlich Trier als Endpunkt.

Ausgewählte Attraktionen



Wegeverlauf

Brühl Bf. – Heimerzheim – Rheinbach – Ahrbrück – Nürburg – Daun – Manderscheid – Niederkail – Naurath – Trier

Etappen:

1. Etappe: Brühl Bf. – Heimerzheim (19,7 km)
2. Etappe: Heimerzheim – Rheinbach (16,7 km)
3. Etappe: Rheinbach – Ahrbrück (24,4 km)
4. Etappe: Ahrbrück – Nürburg (26,5 km)
5. Etappe: Nürburg – Daun (23,7 km)
6. Etappe: Daun – Manderscheid (23,5 km)
7. Etappe: Manderscheid – Niederkail (19,3 km)
8. Etappe: Niederkail – Naurath (24,8 km)
9. Etappe: Naurath – Trier (23,4 km)

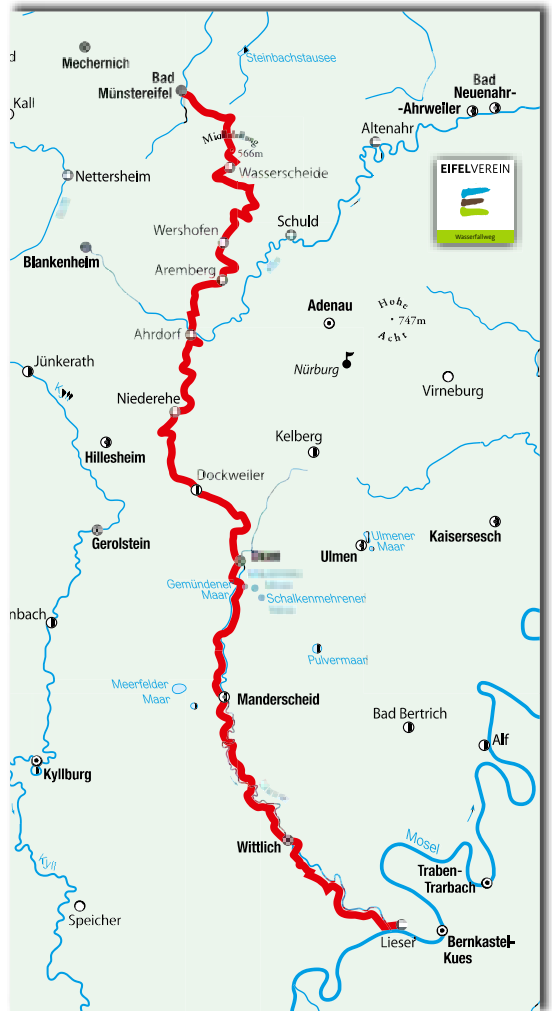
HWW 3: Wasserfallweg

Der Wasserfallweg von Bad Münstereifel nach Lieser (75 km) ist nach dem Dreimühlen-Wasserfall benannt, den er in seinem Verlauf von Nord nach Süd berührt. Einige Flüsse, zahlreiche Bäche und eine Wasserscheide kreuzen seinen Weg.

Er beginnt in Bad Münstereifel, verläuft über die Kuppen des Michelsberges und des Aremberges, überquert das Obere Ahrtal, berührt die Kalkeifel und führt in die zentrale Vulkaneifel. Er durchquert die Wittlicher Senke und verläuft über die Mosel-Weinberge ins Tal der Mosel.

Namhafte Kapellen, spektakuläre Aussichten und geschichtsträchtige Burgruinen säumen seinen Weg. Ein Highlight ist das Liesertal, das wir auf dem Lieserpfad durchwandern. Facettenreicher kann kaum ein Wanderweg sein.

Ausgewählte Attraktionen



Wegeverlauf

Bad Münstereifel – Wasserscheide – Wehrshofen – Ahrdorf – Niederehe – Dockweiler – Daun – Manderscheid – Wittlich – Lieser/Mosel

Etappen:

1. Etappe: Bad Münstereifel – Wasserscheide (12,1 km)
2. Etappe: Wasserscheide – Wehrshofen (14,0 km)
3. Etappe: Wehrshofen – Ahrdorf (13,7 km)
4. Etappe: Ahrdorf – Niederehe (12,8 km)
5. Etappe: Niederehe – Dockweiler (10,2 km)
6. Etappe: Dockweiler – Daun (12,7 km)
7. Etappe: Daun – Manderscheid (17,7 km)
8. Etappe: Manderscheid – Wittlich (23,2 km)
9. Etappe: Wittlich – Lieser/Mosel (18,1 km)



Jülich. Daniel Kaminski (stehend) leitete die Jugendwartetagung.
Foto: Barbara Bailly-Kaminski

► DEUTSCHE WANDERJUGEND IM EIFELVEREIN

Jugendwartetagung 2020

Jülich. Der Einladung von Hauptjugendwart Daniel Kaminski folgend, trafen sich die Jugendwarte des Eifelvereins am 29.02.2020 zu ihrer jährlichen Tagung in Jülich.

Neben den vorgeschriebenen Formalitäten wurden die Jahresprogramme des Landesverbandes der DWJ NRW und der DWJ Bund vorgestellt sowie ein Antrag an die DWJ NRW erarbeitet.

Weiterhin äußerten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Lehrgangswünsche für das Jahr 2021. Ruth Mörschel stellte sich als neue Bildungsreferentin in einem Projekt vor.

Barbara Bailly-Kaminski

Indoor-Rodeln

OG Jülich. Regelmäßig trifft sich die Jugendgruppe des Eifelvereins Jülich, um das Jülicher Umland, die Eifel oder andere interessante Orte zu erwandern und zu erkunden. Vor kurzem fuhren wir in die Umgebung von Neuss. Seit vielen Jahren läuft die Aktion im Februar unter dem Motto: Schnee oder See. Lei-



OG Jülich. Da kommt Laune auf!
Foto: Dagmar Klinkenberg



OG Simmerath. Rund um Simmerath gibt es ab sofort neue Wohnungen für Vögel.

Foto: Ralf Krings

der finden wir schon lange in unseren Höhenlagen keinen Schnee mehr. Die 10 Kilometer lange Wegstrecke führte also erstmal wieder vorbei am Reuschenberger See. Dort befand sich zwar ein Schild „Betreten des Eises verboten!“ Aber bei Temperaturen um 14 Grad war von Eis weit und breit nichts zu sehen.

Ein Abstecher zum Kinderbauernhof Neuss erfreute vor allem die jüngsten Wanderer. Sie streichelten und fütterten begeistert die Pferde und Ziegen. In der Mittagspause stärkte sich die Gruppe auf einem Spielplatz. Die Rucksackverpflegung hatten alle selber mitgebracht. Team und Bewegungsspiele ließen den Spaßfaktor nicht zu kurz kommen. Weiter auf dem Weg ging es vorbei an der Schlittschuhhalle Neuss. Hier fanden die Teilnehmer tatsächlich etwas Schnee. Die Eisaufbereitungsmaschine hatte draußen zwei Hügel aufgeschüttet. Für eine kleine Schneeballschlacht reichte es jedenfalls aus. Die Kinder und Jugendlichen waren begeistert. Doch das war noch nicht alles. Als Highlight und super Überraschung durften wir noch für zwei Stunden zum Rodeln in die Skihalle Neuss. Drei Rodelbahnen laden

zu rasanten Fahrten auf Reifen oder Schlitten ein. Die Stunden vergingen wie im Flug. Müde und mit vielen neuen Eindrücken fuhren wir am späten Nachmittag in Fahrgemeinschaften wieder nach Hause.

Dagmar Klinkenberg

Ein Haus für Piepmätze

OG Simmerath. Bald ist es wieder soweit, der Frühling kommt und die Vögel suchen sich ein neues Zuhause. Da kommt die Idee Nistkästen zu bauen gerade richtig. Der Familienwart Ralf Krings hatte hierzu im März eingeladen.

Durchgeführt wurde das Ganze in der Schreinerei Wilden & Löhner, die diese Aktion gerne unterstützt hat. Für die Kinder und vor allem die Eltern war das mal eine echte Abwechslung. Die Neugier war groß und für einige Kinder war es das erste Mal mit Holz, Schrauben, Nägel und Werkzeug zu arbeiten. Anstatt es am Schluss bunt anzumalen, wurden einige Häuser mit einem Brenner angeflämmt, das passte super und sah richtig gut aus. Durch die Kreativität der neuen „Hobbyschreiner“ wurde jedes Haus zu einem

Wanderaufenthalt in der Südeifel
„Midweek-Special“

gültig vom 13. April bis zum 15. Mai 2020
und vom 14. Juni bis 13. November 2020
3 Übernachtungen, Frühstücksbuffet
nur zwischen Sonntag und Freitag
ab 121,50 € pro Person im Doppelzimmer

Weitere Informationen und Angebote unter: www.hotel-hauer.de



Südeifel –
Lust auf
Natur und
Erholung

Hotel *** Restaurant
HAUER

54669 Bollendorf, Sauerstaden 20
www.hotel-hauer.de / info@hotel-hauer.de



050220

perfekten Einzelstück. Da werden die Vögel sicher einige Jahre ihre Freude dran haben.

Andrea Pesch

► RUND UMS WANDERN

In der Kleinen Luxemburger Schweiz

OG Mützenich. Die Mehrtageswanderung des Eifelvereins Mützenich führte die Wanderer im letzten Jahr zum Müllerthal Trail. Am ersten Tag wanderten die 21 Teilnehmer bei strahlendem Sonnenschein vorbei an „Wolfsschlucht“, „Adlerhorst“, „Räuberhöhle“, „Teufelsinsel“ und „Predigtstuhl“. Mystisch anmutende Felslandschaften, Schluchten und Höhlen säumten den Weg. Die Bänke im „Amphitheater“ luden ein zur Mittagsrast. Im Mittelalter wurden hier Mühlsteine für die zahlreichen Mühlen herausgebrosen. Der 2. Tag verlangte der Wandergruppe mit einem sehr anspruchsvollen Höhenprofil eine gute Kondition und Trittfestigkeit ab. Schmale, felsige Pfade führten auf und ab, unzählige Stufen, enge steile Felspassagen beeindruckten die Wanderer mächtig. Kein nennenswertes Tageslicht drang in die Felsspalten „Rittergang“ und „Deiwepetz“. In einer stockfinsteren Felsspalte mit Stufen ging es nur gebückt mit abgeschnallten Rucksack und Taschenlampe weiter. Es wurde ein langer, sehr anstrengender Wandertag.

Die Erholung erfolgte am dritten Tag bei der Strecke von Moersdorf bis zum Echternacher See. Nach dem Erreichen der Hochebene genossen die Wanderer den schönen Fernblick auf das Umland. Mit der Halbtagesetappe vorbei an den Felspartien „Veitcheslay, Roudeschleff und Alkummer“ zwischen Rosport und Echternach endete die 4-Tage-Wanderung. Alle Teilnehmer waren begeistert von der imposanten Felslandschaft und dankten den Organisatoren Brigitte und Gerd Roder.

Die Wanderung fand ihren Ausklang beim gemeinsamen Abendessen in der alten Molkerei, Höfen.

Gerd Roder

In Wüstensachsen/Hessen

OG Reifferscheid. Unsere 32. Wanderwoche verbrachten wir vom 08.–15.06.2019 im Rhöner Landhotel „Haus zur Wasserkuppe“. Die Rhön war nun zum zweiten Mal das Ziel unserer Wanderreise. Unser Wanderführer Rainer Hermes hatte für den Aufenthalt in der Rhön, UNESCO-Biosphärenreservat, viele schöne Wanderungen ausgesucht.

Die 1. Wanderung hatte als Ziel die Höhen von Wüstensachsen, wo wir einen ersten Eindruck von der Schönheit und Vielfaltigkeit unseres Wandergebietes erhalten konnten. Verschiedene Wanderungen führten uns zum Steinberg, einem riesigen Ba-



OG Mützenich. Vor der imposanten Felsformation „Veitcheslay“
Foto: Gerd Roder



OG Reifferscheid. Rast im Biosphärenreservat Rhön
Foto: Ghislaine Vanhoeke

saltblockmeer, dessen Ersteigung von einigen Teilnehmern einen erhöhten Einsatz forderte. Weitere Touren führten ins Schwarze Moor. Hier im Hochmoor ist eine Vielzahl an seltenen Tier- und Pflanzenarten beheimatet. Entlang eines Bohlensteiges vermitteln 23 Informationstafeln Wissenswertes über diesen europaweit gefährdeten Lebensraum. Eine Wanderung ins „Dreiländereck“ brachte uns an einem Tag über Hessen nach Bayern und wieder zurück nach Hessen. Auf dieser Route konnten wir die „Hinterlassenschaften“ der Teilung Deutschlands mit eigenen Augen sehen. Die nächste Exkursion führte uns über den Schafstein zur Wasserkuppe, vorbei an der Fuldaquelle. Den wohlverdienten Ruhetag verbrachten wir im Fränkischen Freilandmuseum in Fladungen.

Unsere letzte Wanderung brachte uns über die Kaskadenschlucht zum Roten Moor, im dem noch die Spuren der Abbauarbeiten der vergangenen Tage zu sehen waren.

Fazit: An der Wanderwoche nahmen 7 Mitglieder teil; es wurden 95 km erwandert und 1.842 hm erklimmt. Mit einem herzlichen Dankeschön an unseren Wanderführer verabschiedeten wir uns von Wüstensachsen und hoffen auf die Wanderwoche in diesem Jahr.

Paul-Joachim Schmölling

Bei den Spessarttrüibern

OG Schmidtheim. Die Jahresfahrt des Eifelvereins Schmidtheim führte 39 Teilnehmer 2019 in den Spessart sowie in den benachbarten Odenwald, einer Gegend reich an Kunst- und Kulturschätzen und historischen Stätten. Als Standort hatte man in Frammersbach bei Lohr das Landhotel Spessartruh gewählt. Bereits am Anreisetag stand die Altstadt von Aschaffenburg mit seinem Residenzschloss auf dem Besichtigungsprogramm.

Am 2. Tag ging es nach Wertheim. Dort erkundete die Gruppe die historische Altstadt per Stadtführer.

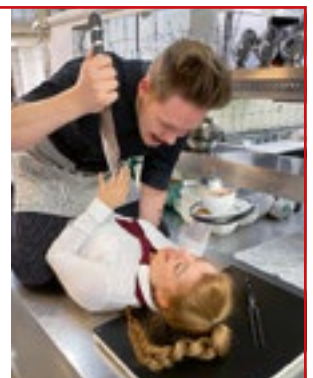
Service und Küche bringen sich für Sie um!



*Unser aktueller Tipp: Heißes Schäferstündchen
Kremige Eifelsteigtorte · Veganer Dépitesgenuss*



Ihr Wanderhotel in der Eifel***superior
Maarstraße 22, 54552 Schalkenmehren
Tel.: 06592/95510, www.hotelschneider.de





OG Schmidheim. Waren im Spessart und Odenwald unterwegs
Foto: Klaus-Theo Kirchmann

zung, fuhr mit der Bimmelbahn „Gecko“ hinauf zur Burg und ließ den Tag mit einer Schiffstour auf dem Main ausklingen. Am 3. Reisetag stand die Stadt Lohr am Main im Zentrum des Interesses, wobei neben einer Stadtführung selbst das dortige Spessartmuseum den Schwerpunkt des Besuchs bildete. Für diejenigen, die das Leben der Spessartbewohner kennen lernen wollen, ist der Museumsbesuch ein Muss, begegnet man hier doch u. a. den berühmten Spessarträubern. Beeindruckend immer wieder die Fachwerkwerkarchitektur oder auch der Märchenbrunnen. Eine dreistündige Planwagenfahrt ins nahe Naturschutzgebiet Buchental rundete das Programm für diesen Tag ab.

Ein Besuch von Schloss Mespelbrunn und die Erkundung der Stadt Miltenberg, auch „Perle des Mains“ genannt, bildeten die Höhepunkte des Programms am 4. Tag. Nicht umsonst gehören einige Stadtviertel zu den idyllischsten Altstadtpartien in

Deutschland. Auf einer großen Odenwaldrundfahrt lernten die Reiseteilnehmer am 5. Tag die reizvollen Rotbuchenwälder des Odenwalds kennen. Natürlich stattete man auch dem barocken Kleinod Amorbach sowie der Fachwerkstadt Michelstadt einen Besuch ab. Der 6. Reisetag stand ganz im Zeichen der Bischofsstadt Fulda. Bei herrlichem Sonnenschein zeigten sich der Dom mit dem Grab des hl. Bonifatius, die Altstadt mit ihren Bürgerhäusern und das barocke Stadtschloss der ehemaligen Fürstbischöfe von ihrer besten Seite. Am darauffolgenden Tag ging es Richtung Heimat. Für zwei Sehenswürdigkeiten legte man noch einen Zwischenstopp ein: Besichtigung des Parks Schönbusch bei Aschaffenburg, einem der frühesten Landschaftsgärten in Deutschland und Besuch der Zisterzienserabtei Eberbach am Rande des Taunus. Ein besonderer Dank gilt Klaus-Theo Kirchmann für die Planung und die professionelle Reiseleitung.

Bodo Bölkow

► NATURSCHUTZ & LANDSCHAFTSPFLEGE

Naturnaher Wohnungsbau auf dem Krausberg

OG Dernau. Auf Initiative des Eifelvereins Dernau konnten Anfang März Kinder gemeinsam mit ihren Eltern auf dem Krausberg Vogelhäuschen bauen. Sehr viele Eltern nutzten gemeinsam mit ihren „Pänz“ dieses Angebot. Die fertigen Häuschen konnten die jungen Bauherren mit nach Hause nehmen





OG Dernau. Fertig ist die Laube
Foto: OG Dernau

oder gemeinsam mit den Projektleitern im Wald um den Krausberg aufhängen.

Nach dem letztjährigen Bau eines komfortablen Insektenhotels startete in diesem Jahr die zweite gemeinsame Bauaktion. Bert Bertram, Naturschutzwart des Dernauer Eifelvereins und Christian Sebastian, engagierter Jäger und ein ebensolches Eifelvereinsmitglied, hatten als Initiatoren der Aktion auch die „Bauleitung“ an diesem Sonntag inne und gaben wertvolle Tipps zur Fertigstellung des Baus. Beide gaben den jungen Handwerkern mit viel Geduld die nötige Hilfestellung, sodass am Ende der Aktion jedes Kind sein eigenes Häuschen hatte.

Der Eifelverein Dernau hat die Kosten für diese ganz besondere Naturschutz- und Werbeaktion komplett übernommen. Die Pänz waren begeistert von der Aktion und auch die Eltern hatten die Gelegenheit, gemeinsam mit ihrem Nachwuchs etwas zu unternehmen. Und die heimische Vogelwelt dankt den jungen Handwerkern ebenfalls für diesen Wohnungsbau...

► KULTURPFLEGE

Vier Tage Elsass

OG Dahlem. Auf in das Elsass – so lautete das Motto des Eifelvereins Dahlem, als 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 18.09.2019 den Bus zu ihrer viertägi-

gen Fahrt Richtung Colmar bestiegen. Bei Sonnenschein führte die Fahrt nach Colmar, wo eine Rundfahrt mit der kleinen Bahn die Sehenswürdigkeiten der Altstadt erfahren ließ. Malerische, mit Blumen verzierte Fachwerkhäuser, die überwiegend von größeren Zerstörungen durch den Krieg verschont geblieben sind, anheimelnde kleine Gässchen und natürlich Klein Venedig (Petite Venise) mit seinen pittoresk anmutenden Häusern und Brücken gaben Ausblicke auf die schönsten Ecken der Stadt.

Nach einem weiteren Aufenthalt, der persönlichen Erkundungen Raum gab, ging die Weiterfahrt nach Riquewih, eine mittelalterliche Siedlung im Herzen der Elsässer Weingegend, welche bis heute seine Ursprünglichkeit bewahrt hat. Anschließend führte die Fahrt nach Gengenbach, wo in unserem Quartier, dem Schwarzwaldhotel Gengenbach, eingeecheckt wurde. Am nächsten Tag stand eine Fahrt durch die Vogesen an. Begleitet wurden wir von einem kundigen Führer, welcher jedes Detail auf der Fahrt erklären konnte und seine hohe Kompetenz im historischen Kontext bewies. Nach einem kurzen Stopp in Ville de Munster ging es dann in die Bergwelt der Vogesen mit seinen steilen Abhängen und schroffen Erhebungen, durchzogen von engen Straßen, welche unser Busfahrer „Schorsch“ hervorragend meisterte. Die Strecke (Route des Cretes) führte auch zur höchsten Erhebung (1.424 m), dem Grand Ballon. Besichtigt wurde außerdem die Gedenkstätte Hartmannswillerkopf, welche an die erbitterten Kämpfe zwischen Franzosen und Deutschen im Ersten Weltkrieg erinnerte.



OG Dahlem. Stippvisite im Europäischen Parlament

Foto: Reinhold Müller

Der dritte Tag stand ganz im Zeichen Straßburgs. Morgens wurde mit einer Führung durch das Europäische Parlament begonnen, welches in seinen Dimensionen und mit seiner repräsentativen Glasfassade den Besucher beeindruckt. Im Anschluss ging es in das Münsterviertel, in dessen Nähe nach einer kurzen persönlichen Erkundung eine Bootsfahrt stattfand, mit der man wesentliche Sehenswürdigkeiten erkunden kann, so das berühmte Gerberviertel „Kleinfrankreich“, die Gedeckten Brücken, das Vauban-Wehr, die Neustadt bzw. das Viertel aus der Kaiserzeit und das „Europa-Viertel“. Nach weiteren individuellen Stadterkundungen ging es wieder zum

Hotel. Leider stand am kommenden Tag die Rückkehr an, die noch einen Besuch von Speyer vorsah.

Johannes Mertens

Köln, Karneval und seine Denkmäler

OG Eschweiler. Von Kölner Persönlichkeiten, die eng mit dem Karneval verbunden sind wie Willi Ostermann, Karl Küpper, Jupp Schmitz und Karl Berbuer, ihren Wirkungsorten und von der Geschichte des Kölner Karnevals, erzählt eine ganz spezielle Führung in Köln. Zu Ehren dieser Bürger wurden in der Stadt einige Denkmäler errichtet oder Plätze benannt.



Landhotel am Wenzelbach
Anja Arens
 Kreuzerweg 30, 54595 Prüm
 Telefon 06551/95380
www.wenzelbach.de

07/2020

Kulinarischer Genuss in der Eifel Landhotel am Wenzelbach



Großes Frühstücks-Büffet – „EIFEL all you can eat“

Frischer Kaffee, Tee vom Samowar, Brötchen und Brot, Spiegelei, Rührei, Zopp-Ei frisch zubereitet nach Wunsch, Käse, Aufschnitt, Schinken, hausgem. Marmeladen – alles aus unserer Eifel – Müsli, Joghurt, Quark, Saft...

Montag bis Samstag von 8.00–10.30 Uhr, Sonntags von 9.00–11.30 Uhr
12 €/mit einem Glas Sekt 14,50 € (Auch für große Gruppen)

... und wie wird aus dem Sonntag-Frühstück ein Sonntags-Brunch?

„Einfach Sitzenbleiben“ und zur Mittagszeit ein leckeres Süsspchen genießen, einen raffinierte Hauptgang mit 25 % Rabatt oder ein verführerisches Dessert ala carte aus unserer Speisekarte dazu Bestellen.



OG Eschweiler. Am
Jupp-Schmitz-Brunnen
Foto: Josi Walden

Eine Gruppe des Eifelvereins Eschweiler machte sich kürzlich auf, um sich – nach dem Motto „Köln, Karneval und seine Denkmäler“ – über die Entstehung und Historie des Karnevals bis zur heutigen Zeit zu informieren. Der Weg führte zunächst zum Karl-Körper-Platz und dem Jupp-Schmitz-Platz in direkter Nachbarschaft. Die Teilnehmer erfuhren Wissenswertes und Lustiges über den Werdegang beider Personen und es wurden einige bekannte Lieder gesungen. Am Denkmal der Roten Funken mit dem Funken-Eid erhielt man Einblicke in die Struktur der einzelnen Korporalschaften und „Knubbel“. Natürlich durfte auch ein Besuch am Jan van Werth Brunnen, Alter Markt, nicht fehlen. Hier erfuhr die Gruppe die Geschichte der unerfüllten Liebe des Jan van Werth und der Magd Griet und man sang gemeinsam das Lied des Reiter-Korps Jan van Werth. Der Willi Oster-

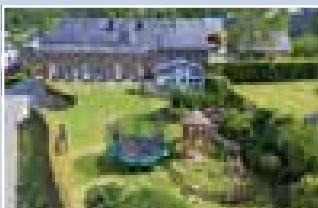
mann Brunnen und der Gürzenich waren die beiden letzten Stationen der tollen und kurzweiligen Führung.

Barbara Bailly-Kaminski

Alle Jahre wieder...

OG Gillenfeld... ist der Gillenfelder Eifelverein auf dem Adventsmarkt seines Ortes präsent. Aus der stets aufwendig und passend zum Angebot dekorierten Verkaufshütte duftet es köstlich nach frischem Steinofenbrot und lockt die Besucher zum Kauf an. Unweit des Marktgeschehens, in dem 1878 erbauten alten Backhaus, sind Heizer und Bäcker in unermüdlichem Einsatz zur Sicherung des Nachschubs, denn gerne nehmen die Besucher ein knuspriges Steinofenbrot mit nach Hause. Für viele ist das schon Tradition und damit unterstützen sie unser Engagement

Ankommen und sich wohlfühlen



im «Haus Engel»!

Was das Haus von außen verspricht, hält es auch, wenn Sie eintreten: eine gemütliche Atmosphäre im stilvollen/ ländlichen Ambiente.

Das wunderschöne Bruchsteinhaus lädt Sie zum Entspannen und Verweilen ein. Abseits vom Alltag und dem Stress können Sie die Zeit mit der Familie oder mit Freunden in vollen Zügen genießen.

Ihr Ferienhaus liegt im Herzen der belgischen Eifel, im Dreiländereck (Belgien-Deutschland-Luxemburg), nur 5 km von der deutschen und 13 km von der luxemburgischen Grenze entfernt. Durch diese günstige Lage gibt es für Sie zahlreiche bekannte und sehenswerte Ausflugsziele zu besuchen: Prüm, Trier, Vianden, Echternach, ...

Steffeshausen und seine Umgebung, in den Ardennen, bestechen durch seine schöne und einmalige Landschaft. Dies lädt zu einer Wanderung oder Fahrradtour geradezu ein (Vennbahn/RAVEL nur 300 m von unserem Haus).

Wir sprechen hier Deutsch, Niederländisch und Französisch.

Fam. Dhur · Heldbergweg, 39 · Steffeshausen · B-4790 Burg-Reuland
+32 80 32 92 78 · info@haus-engel.be · www.haus-engel.be





OG Gillenfeld. Brauchtumpflege zum Anfassen: Brotbacken wie in alten Zeiten
Foto: Günter Schenk

zur Brauchtumpflege, nämlich das Brotbacken wie in alten Zeiten.

Seit Jahrzehnten ist die Eifelvereinsortsgruppe Schirmherr des letzten der früheren fünf Gemeinschaftsbackhäuser Gillenfelds. Neben dessen Pflege und Unterhaltung raucht zweimal im Jahr der Schornstein, wenn zum Adventsmarkt, zur Kirmes oder zum Schleppertreffen gebacken wird. Dass der Backvorgang mit dem Ein- und Umschießen der rund 60 Brote, die der große Steinbackofen fasst, stets ein Erlebnis für die Zuschauer ist, versteht sich von selbst. Hoffen wir, dass sich immer wieder ehrenamtliche Aktive finden, die die Tradition noch lange fortleben lassen.

Günter Schenk

Krippen aus aller Welt

OG Kalterherberg. Ein schöner alter Brauch – und das nicht nur in der Eifel – ist das „Kreppche kicke“, der Besuch von Haus- und Kirchenkrippen in der Weihnachtszeit. Und so machten sich denn auch am zweiten Sonntag im Januar 25 Mitglieder des Eifelvereins Kalterherberg (21 Erwachsene und vier Kinder) auf den Weg nach Nideggen. Sie waren damit

der Einladung von Doris und Franz-Josef Brandenburg gefolgt, die eine recht große Krippensammlung besitzen und diese in ihren privaten Räumen präsentieren. Zu sehen sind davon um die 250 Krippen in verschiedenen Größen, Macharten und Materialien sowie aus zahlreichen Ländern unserer Erde.

Bereits 16 Mal haben die beiden ihre Krippen in Nideggen in wechselnder Zusammenstellung der breiten Öffentlichkeit dargeboten und außerdem acht Krippenwege organisiert. Mit ihrem Tun unterstützen sie karitative Zwecke, wodurch im Laufe der Zeit gut 14.000 € zusammengekommen sind. Auch dieses Mal erwiesen sich die Besucher als fleißige Spender. In einer Dank-Mail schrieb die Vorsitzende Elfriede Conrads: *„Herzlichen Dank für Eure Gastfreundschaft. Wir haben uns sehr gefreut, Eure wunderschöne Krippensammlung betrachten zu dürfen. Alle waren voller Bewunderung für so viel Engagement für eine gute Sache. Es war ein schöner Tag, den wir sicher lange in Erinnerung behalten.“*

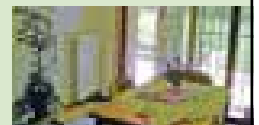
Im Anschluss besuchten die Gäste die Pfarrkirche St.-Johannes-Baptist, in der die Messdiener unter Anleitung von Ursula und Manfred Mathar bereits



NATIONALPARK Eifel, Ferienwohnung am Wald

Hier finden Sie Ruhe und Erholung. Wandern und Fahrradfahren ab Haus. Kaminofen, großes Grundstück, für 2–4 Pers.

www.fewo-wielspuetz.de, Telefon 02443-48830





OG Kalterherberg. Besuch der Krippensammlung von Doris und Franz-Josef Brandenburg
Foto: Doris Brandenburg

zum 16. Mal die Krippe gestalteten. In jedem Jahr steht sie unter einem anderen Motto. In diesem Jahr zeigt sie eine Wassermühle mit Bachlauf. In der Erläuterung zur Krippe heißt es u.a.: *„Wie das Wasser viele Tropfen benötigt, ehe es als Bach fließen kann, so benötigen wir Menschen andere Menschen.“*

Wanderfreund Brandenburg schloss den Besuch des romanischen Gotteshauses mit einigen Erläuterungen zu dessen Kunstschätzen ab. Im Vereinsraum in Kalterherberg ließen die Eifel Freunde schließlich bei einem Imbiss und guten Gesprächen den Ausflug zum „Tor zur Eifel“ ausklingen. Der Krippenfreund – seit Jahrzehnten Mitglied des Eifelvereins und u.a. als Kulturwart des früheren Bezirks Düren-Jülich und der OG Nideggen tätig – lädt mit seiner Frau weitere Interessierte herzlich ein. (fjb)

Die Schürze war mehr als nur ein Kittel

OG Ulmen. Zu einer Mundartveranstaltung mit dem Titel „Di Scheaz – die Schürze“ hatte der Eifelverein Ulmen alle Interessierten in sein Vereinshaus im Eifel-Maar-Park eingeladen. Und weit mehr als 60 Frauen und auch einige Männer kamen mit einer Schürze bekleidet und wurden mit einem Glas Sekt in Empfang genommen. An diesem Abend ist von der Kulturwartin des Eifelvereins, Inge Dietzen, nicht nur viel Wissenswertes in Worten über dieses Kleidungsstück auf „Ölmena Platt“ geboten worden. Sie zeigte auch anhand historischer Fotos aus Ulmen, wo immer Menschen mit Schürzen bekleidet in verschiedenen Lebenssituationen zu sehen war. Darüber hinaus hatte Dietzen auch mehr als 80 unterschiedliche Schürzen, alte Kochbücher, Kaffeekessel, Milchkännchen etc. zu einer kleinen Ausstellung aufgebaut.

„Bat ös ön Scheaz? – Was ist eine Schürze?“ Mit dieser Frage eröffnete Dietzen ihren Mundartvortrag. *„Die Schürze diente nicht nur der Bekleidung, sondern war zu ihrer Zeit ein Stück Kulturgeschichte mit einer Seele, die Erinnerung an Kindheitstage, etwa an die Mutter, die Oma, die Patin oder andere Frauen hervorruft. Heute wird sie nur noch selten getragen – es sein denn, der Beruf verlangt es“*, so Dietzen in ihren einführenden Worten. Die Schürze könne als ältestes Kleidungsstück überhaupt angesehen werden und habe sich im Laufe der Zeit aus dem Lendenschurz entwickelt. Im Mittelalter hätten nur die Männer Schürzen getragen, etwa Schmiede, Bauern oder

SCHNEIFEL-PFAD - WEG DES FRIEDENS

Erleben Sie eine emotionale Wanderung voller Muße und mitreißender Geschichten!

Tourist-Information Prümer Land · Hahnplatz 1 · 54595 Prüm
Tel. 06551 505 · ferienregion-pruem.de



OG Ulmen. „Die Scheaz“ war Mittelpunkt eines Mundartabends in Ulmen
Foto: Wilfried Puth

Köche. Ab dem 16. Jahrhundert hätten sich auch die Frauen mit Schürzen bekleidet und sie sei zu einem Markenzeichen geworden – als eher dunkel gefärbte Arbeits- oder auch als weiße Sonntagsschürzen. Auch die Mädchen trugen früher schon sogenannte Schulschürzen und Schürzen seien aus verschiedenen Trachtenkleidungen oder auch als Teil der Trauerbekleidung in schwarzer Farbe nicht wegzudenken.

Eine Schürze hatte auch viele Vorteile: Mit ihr konnte man leicht beschädigte oder unsaubere Kleidung verdecken, sie diente oft als Taschen- oder Abwisch Tuch, als Tasche etwa für Eier oder Kartoffeln, als Topflappen, als Regenschutz oder z. B. als Versteck für kleine Kinder. Aber auch einige Sprichwörter, wie etwa „Der läuft jeder Schürze hinterher“ oder „Das ist ja ein rechter Schürzenjäger“ haben sich in Verbindung zu diesem Kleidungsstück entwickelt. Und auch die Heilige Elisabeth wird oft mit

einer Schürze in Verbindung gebracht, als sie in diesem Kleidungsstück versteckt armen Menschen gegen den Willen ihres Mannes Brot brachte, von ihm zur Rede gestellt die Schürze öffnete und dann anstatt Brot Rosen hervorkamen. Dies und vieles andere mehr erzählte Inge Dietzen den anwesenden und aufmerksam zuhörenden Gästen im „Ölmena Platt“.

Wilfried Puth

► AUS DEM VEREINSLEBEN

Zehnjähriges Bestehen

OG Bernkastel-Kues. Im Februar 2020 feierte der Eifelverein Bernkastel-Kues sein zehnjähriges Bestehen. Das war Anlass für die Einladung des Vorstandes zu einer kleinen Feierstunde. Der Vorsitzende



GRÜPPCHENBILDUNG

Mit dem **avv-24-Stunden-Ticket** 5 Personen unterwegs.
Einfach einsteigen und losfahren.

iPunkt
Markt 6
52349 Düren
Tel.: 02421 252525

Kölner Landstr. 271
52351 Düren
Tel.: 02421 2769300
info@rurtalbahn.de

Rurtal**bahn**
... willkommen zu Hause!



www.rurtalbahn.de

Prof. Dr. Bruno Mödder war sehr erfreut, dass er über 30 Mitglieder der Ortsgruppe begrüßen konnte.

In seiner Ansprache gab er einen Rückblick auf die Gründungsphase und die darauf folgende Entwicklung: Auf Betreiben des damaligen Hauptvorstandes des Eifelvereins unter Leitung von Dr. Hans Klein und des Stadtbürgermeisters von Bernkastel-Kues, Wolfgang Port, sowie der damaligen Beigeordneten Karin Fass wurde am 13.01.2010 eine weitere Ortsgruppe des Eifelvereins gegründet. Die anfängliche Mitgliederzahl betrug 16, inzwischen ist sie auf 60 angewachsen.

Wie nicht anders zu erwarten entwickelte sich sofort eine rege Wanderaktivität. Man begann zunächst mit zwei Wandertouren im Monat, mit einer Ganztagestour am Sonntag und einer Halbtagestour an einem Freitag. Schon bald kam eine dritte Tour hinzu mit dem Anspruch *leicht, interessant, nah und kurz* – im Vereinsjargon „LINK-Wanderung“ genannt.

Heute liegt die Zahl der jährlich organisierten und geführten Wanderungen bei etwa 40. Die Gruppe der Wanderführer erstellt jeweils im Spätherbst ein Jahresprogramm für das folgende Kalenderjahr, das den Mitgliedern zu Verfügung gestellt wird. Zu diesen Wanderungen werden keine Voranmeldungen erwartet, sodass die wanderwilligen Mitglieder spontan entscheiden können, ob sie das jeweilige Angebot wahrnehmen wollen. Die Wanderungen werden in

den Mitteilungen der Verbandsgemeinde (Mittelmosel-Nachrichten) bekannt gegeben. Dort sind auch die Details der anstehenden Wanderung mit Treffpunkt und Uhrzeit, Strecke und Schwierigkeit veröffentlicht. Die Mitglieder erhalten zusätzlich eine E-Mail Nachricht. In Fahrgemeinschaften fahren wir zu den Startpunkten der ausgesuchten und oft prämierten Rundwanderwege. Angeboten werden kürzere (5–7 km), mittellange (7–12 km) und längere (12–15 km) Wanderstrecken. Zu diesen Touren sind Gäste und Wanderfreunde immer willkommen.

Zum Ausklang einer Wanderung findet immer ein geselliges Beisammensein in einer geeigneten Gaststätte statt, was dem Entstehen und Wachsen von Freundschaften dient und sehr beliebt ist. Zu erwähnen sind auch die Drei-Tages-Wanderungen in besonders ausgesuchten Gebieten mit Übernachtungen. Seit 2012 wurden acht solcher Touren angeboten. Zielgebiete waren der Rursee, die Pfalz, der Losheimer See, der Westerwald, die Nahe, die Ahr und selbstverständlich auch die Eifel. Die nächste Tour im Oktober 2020 bringt uns an die Saarschleife nach Mettlach.

Das anfänglich als Experiment angesehene Unternehmen der Gründung einer eigenen Ortsgruppe hat sich inzwischen als voller Erfolg erwiesen: Nach zehn Jahren wurden weit über 3.000 km in den schönsten Bereichen von Eifel, Mosel und Hunsrück gemeinsam erwandert

Jürgen Klenk



OG Bernkastel-Kues.

Vorstand und Wanderführer freuen sich über das Vereinsjubiläum.
Foto: Jürgen Klenk



OG Potsdam-Teltow. Unsere Gisela in der Mitte (mit rosa Mütze)

Foto: Christl Strasser

Eifelverein, fern der Eifel

OG Potsdam-Teltow. Nördlich der Eifel existiert ein recht umtriebiger Verein, über den ich heute berichten möchte, der Eifelverein Potsdam-Teltow mit fast 100 Mitgliedern und einem regen Vereinsleben. Fast wöchentlich wandern wir in unseren schönen Gegenden im Land Brandenburg. Und damit auch keiner eine Veranstaltung verpasst, erstellen wir jährlich unser Wanderheft und veröffentlichen die Termine in den örtlichen Zeitschriften. Auf diesem Wege haben schon viele Menschen den Weg zu uns gefunden. Doch nicht nur die Tagestouren sind mit oft mehr als 30 Wanderern gut frequentiert, auch Mehrtagesfahrten werden gern angenommen. So waren wir im vergangenen Jahr u. a. in Thüringen und sind mit der Oberweißbacher Bergbahn gefahren. Wir besuchten Radebeul mit einem Ausflug zum Schloss Moritzburg. Und im Fontanejahr durften Wanderungen um Neuruppin nicht fehlen. Schließlich ging es für eine Woche nach Rhodos, um auf dieser wunderschönen griechischen Insel zu wandern. Zum Jahresausklang blieben wir dann wieder im Land Brandenburg, fuhren nach Hirschluch in der Nähe von Storkow. Auch diese Reisen haben im Verein schon eine lange Tradition, können wir dabei das alte Jahr nochmal überdenken und uns auf das kommende freuen.

Für 2020 ist unser Wanderheft wieder gut gefüllt mit 52 Tageswanderungen, z. B. schauen wir uns die Schachbrettblumen in Ziesar an, besuchen die Gärten der Welt in Berlin und den Stahnsdorfer Südwestkirchhof, die bekannte Begräbnisstätte für Berlin. Hier finden sich die Gräber vieler Künstler, z. B. Lovis Corinth, Engelbert Humperdingk und Heinrich Zille. Bei den längeren Touren besteht immer die Möglichkeit, früher aufzuhören und einen Bus zu nehmen. Die Mehrtagesfahrten versprechen wieder echte Höhepunkte zu werden: Ostern in Weimar, Pfingsten an der schönen Müritz, im Sommer wandern wir in der Vulkaneifel und im Oktober im wunderschönen Kappadokien/Türkei, um nur einige zu nennen.

Hinter all diesen Aktivitäten steckt vor allem eine Persönlichkeit: unsere **Gisela Träger**, die im März ihren 85. Geburtstag gefeiert hat und von uns entsprechend gewürdigt wurde. Seit fast 40 Jahren ist sie für uns tätig, plant und organisiert, hat für jeden ein offenes Ohr und hilft, wo sie nur kann. Sie kennt die besten Verbindungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, findet die schönsten Unterkünfte usw. Und sie unterstützt die anderen Wanderführer mit ihren Erfahrungen bei der Planung der Touren, für die sie nicht selbst tätig wird. Wie hieß es anlässlich einer Veröffentlichung zu ihrem 85. Geburtstag so schön „man müsste sie für das Bundesverdienstkreuz vorschlagen“.

Christl Strasser

► **AUS DEM HAUPTVEREIN**

Lesen statt selber wandern – der Eifelverein sucht Autoren

Düren. Aktuell haben auch die Ortsgruppen des Eifelvereins ihre Wanderaktivitäten aufgrund der Coronapandemie bis auf weiteres eingestellt. Damit entfällt derzeit für die meisten der 24.000 Eifelvereinsmitglieder die beliebteste Freizeitbeschäftigung, nämlich das Wandern in der Gemeinschaft.

Zur Abmilderung der sozialen Folgen der aktuellen Kontaktsperre plant der Hauptverein, in den kommenden Ausgaben seiner Mitgliederzeitschrift verstärkt Themen über die Eifel und das Wandern dort zu behandeln. Aus diesem Grund sucht die Redaktion der Zeitschrift „Die Eifel“ kurzweilige und informative Beiträge über besonders schöne Wandererlebnisse, kunst- und kulturhistorische Sehenswürdigkeiten, empfehlenswerte Ausflugsziele, landschaftliche und faunistische bzw. floristische Besonderheiten und vieles mehr.

Alle Beiträge sollten im Bezug zur Eifel stehen, maximal vier Seiten Text beinhalten und mit Fotos illustriert sein. Es gibt keinen festen Einsendeschluss; die Beiträge können ab sofort per Mail an post@eifelverein.de versandt werden. Es wird empfohlen, sich vorab die Richtlinien der Redaktion unter www.eifelverein.de/index.php/home/aktuelles herunterzuladen. Bei Veröffentlichung wird ein Anerkennungshonorar gezahlt. Wir freuen uns auf Ihre Texte und melden uns nach Einsendung kurzfristig zurück.

Manfred Rippinger, Geschäftsführer

► **RUNDBLICK**

Eifelsteig-Wanderbus

Der **Eifelsteig-Wanderbus** (Linie 770) ist in der Saison 2020 vom 10. April bis zum 25. Oktober 2020 an allen Wochenenden (Samstag und Sonntag) sowie an Feier- und Brückentagen unterwegs. Jeweils viermal am Tag werden die Etappen- und Zwischenziele des Premiumwanderwegs Eifelsteig (Etappen 5, 6 & 7) und ausgewählte Orte an den Partnerwegen

- Burgen-Route (Blankenheim)
- Eifeler Quellenpfad (Marmagen, Nettersheim, Blankenheim)
- Eifeler Kräuterpfad (Nettersheim)

in beiden Richtungen angefahren. Haltepunkte am Wegesrand sind Kall Bf. – Kloster Steinfeld – Nettersheim – Marmagen – Blankenheim (Wald) Bf. – Blankenheim (Rathaus) – Ripsdorf – Alendorf und Mirbach.

Kombinieren nach Lust und Laune

Neben dem Eifelsteig-Wanderbus ist im gleichen Zeitraum der **Eifel-Wander- & Radbus (Linie 771)** unterwegs. Der Bus ist auf der Strecke Schmidheim Bf. – Kronenburg – Losheim – Weißer Stein – Hollerath – Hellenthal im Einsatz. Entlang der Strecke besteht eine Einstiegsmöglichkeit in die Eifel-Höhenroute und den Kyll-Radweg. Auch Wanderer sind in diesem Bus willkommen und finden entlang der Strecke zahlreiche Wandermöglichkeiten wie die Eifel-Schleifen & EifelSpuren und die Wege zu den Wilden



Ideal für Streckenwanderer:
der Eifelsteig-Wanderbus
Foto: NET

Narzissen in Hollerath. In Kronenburg und Hellenthal besteht zudem Anschluss an die Eifelsteig-Partnerwege Eifeler Quellenpfad bzw. Burgen-Route.

Neben dem Eifelsteig-Wanderbus und dem Eifel-Wander- & Radbus bieten sich die Buslinien SB 82 Kall Bf. – Gemünd – Vogelsang IP, 829 Kall Bf. – Gemünd – Olef – Schleiden – Hellenthal und 231 Gemünd – Heimbach als Shuttle zum Ausgangs- oder Endpunkt Ihrer Wanderung an. Auch das LVR-Freilichtmuseum Kommern ist nun mit dem ÖPNV erreichbar. Mit dem TaxiBusPlus, der vorab angefordert werden muss, können Gäste bequem vom Bhf. Mechernich aus das Museum erreichen. Neu ist auch der CityBus in Zülpich, der den Bhf. Zülpich und damit die reaktivierte Bördebahn mit dem Stadtzentrum und dem Seepark Zülpich verbindet.

Sämtliche Informationen zum Fahrplan, zur Fahrtroute der Busse sowie mit Wander- und Radtipps liefert ein **Flyer**, der kostenlos bei der Nordeifel Tourismus GmbH angefordert werden kann. Zudem informiert die Homepage www.eifelsteig-wanderbus.de bzw. www.eifel-fahrradbus.de über das neue Angebot.

Weitere Informationen:

Nordeifel Tourismus GmbH, Bahnhofstr. 13, 53925 Kall, Tel.: 02441/99457-0; info@nordeifel-tourismus.de; www.nordeifel-tourismus.de